



2016

Maßnahmen zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes



Klimaschutzmanagement des Kreises
Borken

Fachbereich Natur und Umwelt

Impressum

Herausgeber

Kreis Borken

Der Landrat

Fachbereich Natur und Umwelt

Isabel Stasinski und Edith Gülker

Burloer Straße 93

46325 Borken

www.kreis-borken.de

Borken im Mai 2017

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	1
2. Strategischer Rahmen der Klimaschutzarbeit	2
2.1. Klimaschutzkonzept	2
2.2. Klimaschutzziele	3
2.3. Dachmarke ‚Klimakreis Borken‘	5
2.4. Klimaschutzmanagerin	5
2.5. European Energy Award (eea).....	6
2.6. 100% EE-Region.....	9
3. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld Gebäude	9
3.1. ALTBAUNEU	9
3.1.1. Internetplattform ALTBAUNEU	11
3.1.2. Öffentlichkeitsmaterialien.....	12
3.1.3. Projekt „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“	13
3.1.4. Eisblockwette 2016 in Borken.....	14
3.2. Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2015/2016.....	15
3.2.1. Evaluationsergebnisse	17
3.3. Eigene Öffentlichkeitsmaterialien	19
3.2.1. Broschüre „Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, „Gewusst, wer, was, wie, wo!“	19
3.4. Solarpotenzialkataster Kreis Borken	20
3.4.1. Flyer Solarpotenzialkataster.....	21
3.4.2. Werbespot für das Solarpotenzialkataster.....	21
3.5. Aktionstag „Borken macht den Thermostat-Check“	22
3.6. Besser wohnen im Münsterland	22
3.6.1. Veröffentlichung des Bauratgebers 2016	23
4. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld Mobilität.....	25
4.1. Car Sharing in der Region Ahaus – Heek –Legden.....	25
4.2. Gebührenfreies Parken für E-Autos in Borken	25
5. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld Wirtschaft.....	26
5.1. Ökoprofit Kreis Borken VI	26
5.2. Ökoprofit Klub	27
5.3. Initiative Energieeffizienz.....	28
5.3.1. Energieberatertreffen	28
5.3.2. Energieeffizienz Werkstatt.....	28

5.3.3	Beratungsoffensive Energieeffizienz – kostenlose Energie-Impulsberatungen..	29
5.3.4	Informationsmaterial zum Thema Klima- und Ressourcenschutz für Unternehmen.....	29
5.4	Klima.Expo.NRW im Kreis Borken.....	29
5.5	Klimaschutzrelevante Wettbewerbe unterstützen –Best Practice Beispiele im Kreis Borken schaffen	30
5.6	Energieforum Westmünsterland.....	30
5.7	Effizienzforum Wirtschaft.....	32
6.	Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld Übergreifende Themen	33
6.1	Pressearbeit	33
6.1.1	Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	33
6.1.2	Zeitungsreihe „Klimaschutz im Kreis Borken“ in den Sommerferien 2016	33
6.1.3	Klimatipps – Impulse für die Kreismitarbeiter in der „Unter Uns“	34
6.2.	Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken unter Berücksichtigung von Klimaanpassungsstrategien	34
6.3	Runder Tisch Biodiversität	35
6.4	Netzwerkarbeit Klimaschutz.....	36
6.4.1	Kommunales Netzwerk Klimaschutz im Kreis Borken	36
6.4.2	Netzwerk Münsterland - Klimaschutz	37
6.4.3	KEEN	38
7.	Ausblick	39
7.1.	Entwicklung der Klimaschutzarbeit beim Kreis Borken.....	39
7.1.1	Prozessunterstützung.....	40
8.	Anhang	41

1. Einführung

Klar: Klimaschutz ist eine globale Aufgabe. Dennoch sind wir auch auf kommunaler Ebene gefordert! Der Kreis Borken stellt sich ausdrücklich dieser Verantwortung und das nicht erst seit Inkrafttreten des ‚Klimaschutzgesetzes NRW‘ im Jahr 2013. Schon viel früher sind der Kreistag und die Kreisverwaltung zusammen mit den 17 Kommunen sowie weiteren wichtigen Partnern aktiv geworden. Genauso frühzeitig wurde aber auch klar: Neben dem aktiven Tun vor Ort braucht es einen strategischen Ansatz, um Klimaschutzarbeit zielgerichtet vorantreiben zu können.

Im Kreis Borken im Westmünsterland, an der Nahtstelle zwischen den Niederlanden und dem Ruhrgebiet, leben 365.000 Menschen auf rund 1.400 km² Fläche in zehn Städten und sieben Gemeinden. Eine hohe Eigenheimquote, eine dynamische mittelständische Wirtschaft und eine ebenso rührige Landwirtschaft prägen das Bild dieses Raumes. Ein charakteristisches Merkmal des Menschenschlages im Westmünsterland ist die Fähigkeit, bei unterschiedlichsten Aufgaben und Herausforderungen immer wieder neu und immer wieder außerordentlich erfolgreich in Netzwerken zu kooperieren. Dies deckt sich mit dem grundsätzlichen Anspruch des Kreises Borken, anstehende Veränderungsprozesse mit möglichst vielen gesellschaftlichen Akteuren gemeinsam anzugehen. Das gilt gerade für die Aufgaben im Klimaschutz. Gemeinsam sind die Partner dabei, den Klimaschutz und die Energiewende im Kreis Borken umweltgerecht und gleichzeitig wirtschaftlich verträglich zu gestalten.

Auf die strategische Einbindung der Klimaschutzarbeit in die Kreisentwicklung legte der Kreis Borken von Beginn an besonderen Wert. So verabschiedete der Borkener Kreistag bereits am 13. Oktober 2011 das Kreientwicklungsprogramm „Kompass Kreis Borken 2025“. Formuliert werden in diesem Zukunftsprogramm Ausgangspunkte, Aufgaben und Ziele einer modernen Regionalentwicklung folglich auch mit Bezug auf den Klimaschutz. Konkret gibt der Kompass ein klares Ziel und formuliert damit auch die Herausforderung einen zukunftsfesten, leistungsstarken Wirtschaftsraum mit einer intakten Umwelt zu verbinden. Mit dem Klimaschutzkonzept 2014 hat der Kreistag ambitionierte Klimaschutzziele verabschiedet: Bis 2050 strebt der Kreis Borken eine bilanzielle Energieautarkie an: Schon bis 2030 sollen 80 Prozent des gesamten Stromverbrauches im Kreis Borken aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden. Einher geht damit eine Verminderung des CO₂-Ausstoßes um 25 Prozent bis 2030 und um 50 Prozent bis 2050.

Impulsgebend für die Klimaschutzarbeit in der Kreisverwaltung ist als einer von vielen Bausteinen seit 2012 auch der Prozess zur Erlangung des ‚European Energy Award‘ (eea). Der eea macht den Erfolg einer Kommune im Klimaschutz mess- und sichtbar. Ein Team aus Mitgliedern des Kreistages und Beschäftigten der Kreisverwaltung hat bis heute mehr als 150 Maßnahmen formuliert, die umgesetzt oder auf den Weg gebracht worden sind. Für seine vorbildliche Klimaschutzarbeit ist der Kreis Borken im November 2015 mit der höchsten Auszeichnung für kommunale Klimaschutzarbeit als ‚Europäische Energie- und Klimaschutzkommune‘ ausgezeichnet worden.

Neu in diesem Jahr: seit Februar 2016 hat der Kreis Borken mit Isabel Stasinski eine Klimaschutzmanagerin, die sich in Vollzeit der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes widmet. Damit hat

der Kreis Borken einen weiteren Schritt unternommen um die Klimaschutzarbeit zu stärken und sich der globalen Verantwortung vor Ort zu stellen.

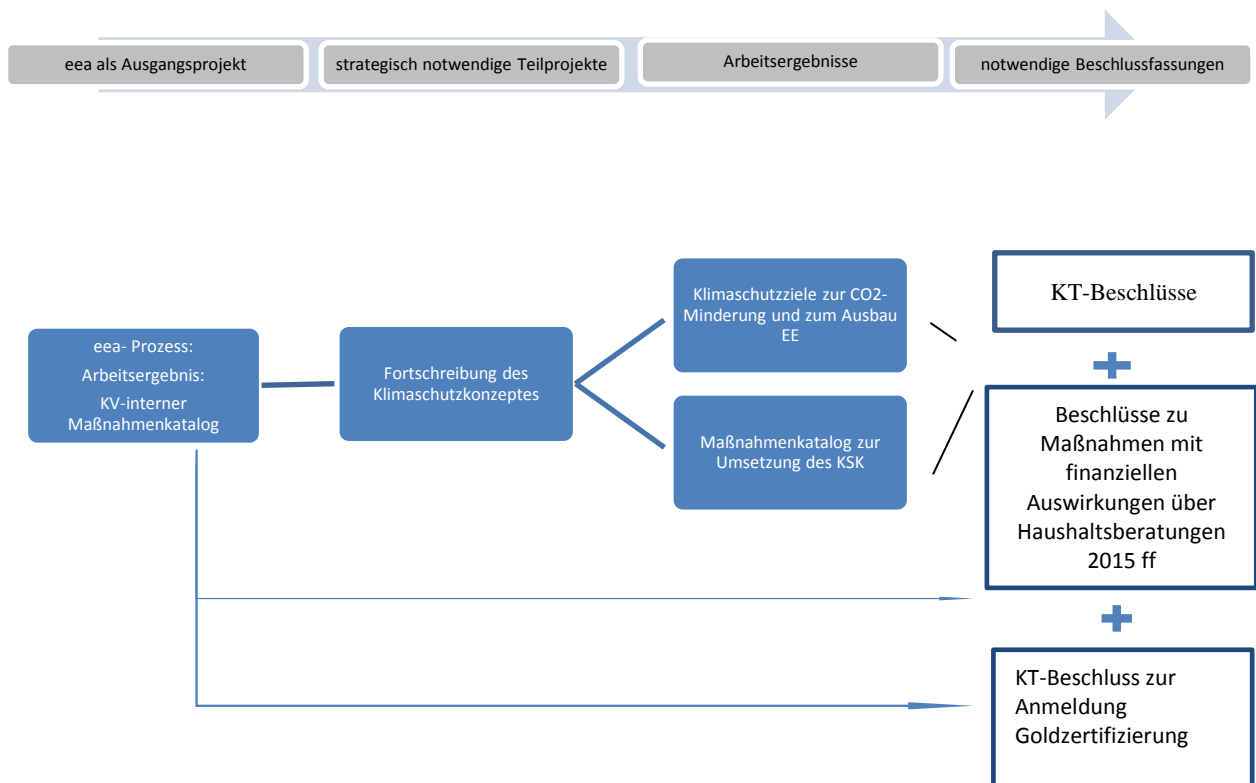
Mit diesem Bericht werden die Maßnahmen des Klimaschutzmanagements und des Fachbereichs Natur und Umwelt zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes 2014 für das Jahr 2016 in einer Gesamtübersicht vorgestellt.

2. Strategischer Rahmen der Klimaschutzarbeit

2.1. Klimaschutzkonzept

Auf die strategische Einbindung der Klimaschutzarbeit in die Kreisentwicklung legte der Kreis Borken von Beginn an besonderen Wert. So verabschiedete der Borkener Kreistag bereits am 13. Oktober 2011 das Kreisentwicklungsprogramm „Kompass Kreis Borken 2025“. Die hier festgehaltenen Zielen der Kreisentwicklung, einen zukunftsfesten leistungsfähigen Wirtschaftsraum mit einer intakten Umwelt zu verbinden, bilden einen planerischen Gesamtrahmen für das bereits 2010 mit vielen Akteuren in der Region auf den Weg gebrachte Klimaschutzkonzept. Das dabei entstandene Netzwerk der Beteiligten wurde zwischenzeitlich ausgeweitet und war konsequent auch an der Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes im Jahr 2014 beteiligt.

Die folgende Grafik zeigt die Zusammenhänge noch einmal auf:



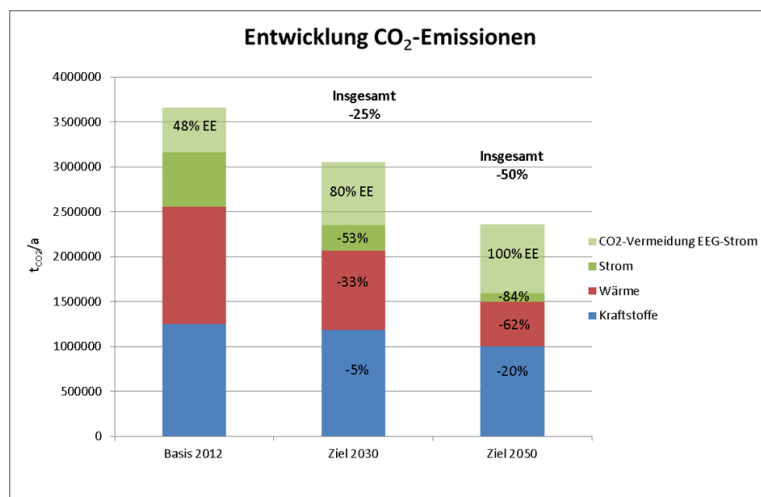
2.2 Klimaschutzziele

Als eine der Maßnahmen aus dem eea-Prozess (siehe Kap. 2.5) heraus ist in der Zeit von September 2013 bis 2014 das Klimaschutzkonzept von 2010 mit Fördermitteln des Bundes fortgeschrieben worden. Die Energie- und CO₂-Bilanzierung basiert nunmehr auf von den Energieversorgungsträgern und Schornsteinfegern zugeliferten Echtdateen. In diesem Prozess wurden zudem sowohl quantitative als auch qualitative Klimaschutzziele für den Kreis Borken festgesetzt.

Quantitative Klimaschutzziele

Auf Basis der Energie- und CO₂-Bilanz wurden verschiedene Szenarien entwickelt. Das erste Szenario (Referenzszenario) erlaubt eine realistische Abschätzung der möglichen CO₂-Einsparungen im Kreisgebiet. Auf Basis dieses Szenarios wurden die nachfolgenden Ziele mit dem Basisjahr 2012 entwickelt.

Hauptziel ist die Senkung der CO₂-Emissionen um 25% bis 2030 und 50% bis 2050 bezogen auf 2012.



In zwei Schritten werden die CO₂-Emissionen gegenüber dem letzten Bilanzjahr 2012 bis 2050 um 50% reduziert. Dabei stellt der erste Schritt von 25% bis 2030 die größere Hürde dar, da es in kürzerer Zeit und mit den derzeit zur Verfügung stehenden technischen Mitteln erreicht werden muss. Der Schritt um weitere 25% bis 2050 ist vor allem über Technologiesprünge im effizienten Energieeinsatz und

Einsparungen in der Gebäudetechnik, vor allem durch Gebäudedämmung, sowie die fortschreitende Elektrifizierung im Verkehrssektor zu erreichen.

Neben dem Referenzszenario wurde auf Anfrage des Kreisumweltausschusses zudem ein Szenario zur bilanziellen Energie-Autarkie bis 2050, mit dem Ziel eines CO₂neutralen Kreis Borken, erarbeitet.¹

Dazu ist die Ausnutzung sämtlicher Potenziale zur Erzeugung Erneuerbarer Energien im Kreisgebiet notwendig. Wenn es erreicht werden kann, dass die erzeugte Energie verlustarm gespeichert wird, dann ist in weiten Teilen sogar ein energieautarker Kreis Borken möglich. Um ein solches Szenario zu erreichen, sind nochmals erhöhte Anstrengungen von allen Seiten nötig. Allen voran muss der Kreis Borken zeigen, dass CO₂-Neutralität möglich ist und seine eigenen Liegenschaften unter Hochdruck so ausrüsten, dass er hochgradig energieeffizient arbeitet und die benötigte Energie im besten Falle selbst produzieren kann.

¹ Siehe dazu Kreis Borken 2014: Klimaschutzkonzept 2014; S. 116f.

Qualitative Klimaschutzziele

Um die Erreichung der oben genannten Ziele zu unterstützen, sieht das Klimaschutzkonzept verschiedene qualitative Ziele vor. Diese stellen Leitgedanken dar, an denen sich die Klimaschutzaktivitäten des Kreises zukünftig orientieren. Dabei sind Ziele für jedes der vier festgelegten Handlungsfelder formuliert worden.

Die Handlungsfelder sind:

- Übergeordnete Themen (z. B. Kreis als Motor der Energiewende, regionale und überregionale Zusammenarbeit, Unterstützung von praxisnahen Forschungsprojekten),
- Gebäude (energetische Sanierung an kommunalen Gebäuden als auch in privaten Wohngebäuden)
- Mobilität und
- Wirtschaft.

Aufbauend auf den Handlungsfeldern des Klimaschutzkonzepts gliedert sich auch dieser Bericht.

Das Handlungsfeld ‚Übergreifende Themen‘ hat neben der Aktivierung jedes Einzelnen auch die Zielbereiche Energiewende und Interkommunale Zusammenarbeit:

- Sensibilisierung und Motivation zur Änderung des Handelns,
- Kreis als Motor der Energiewende gemeinsam mit den Kommunen,
- Vernetzung von Akteuren / Enge Zusammenarbeit der Beteiligten,
- Überregionale Zusammenarbeit im Münsterland (z.B. KlimaExpo),
- Aufbau ‚Allianz für Klimaschutz‘ (aus Kompass 2025),
- Unterstützung von praxisnahen Forschungsprojekten (aus Kompass 2025) und
- Interkommunale Zusammenarbeit (nicht nur im Abfallbereich; z.B. Stadtwerke).

Das Handlungsfeld ‚Gebäude‘ hat zum Ziel, die Energieeffizienz von Gebäuden und deren Versorgungsstruktur zu steigern. Entsprechend gehen die Ziele auch in diese Richtung:

- Stärkung der bestehenden Angebote für Impulsberatungen,
- Steigerung der Sanierungsquote,
- Einsatz Erneuerbare Energien zur Wärmeversorgung und
- Effizienzsteigerung z.B. Netze.

Das Handlungsfeld ‚Mobilität‘ zielt auf die Verbesserung der Möglichkeiten für klimaschonende Mobilität ab. Dabei liegt der Fokus auf der Vernetzung der einzelnen Verkehrsträger und Nutzung des ÖPNV:

- Stärkere Fokussierung auf Multimodalität sowie
- Effizienzsteigerung im ÖPNV (Auslastung, Einsatz Erneuerbarer Energien).

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Klimaschutz stellen keinen Widerspruch dar. Dafür steht der Kreis Borken und beweist auch in Zukunft, dass diese beiden Aspekte sich gegenseitig unterstützen. Die Ziele im Handlungsfeld Wirtschaft fallen entsprechend aus:

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit (z.B. Energieeffizienz, Erneuerbare Energien) und
- Steigerung der regionalen Wertschöpfung.

Das Klimaschutzkonzept und der darin enthaltene Maßnahmenkatalog zeigen auf, wie die quantitativen und die qualitativen Ziele erreicht werden sollen. Der Maßnahmenkatalog ist in Arbeitsgruppen mit Akteuren aus der Region (u. a. Kommunen, Stadtwerke, Kreishandwerkerschaft, Banken und Sparkassen, Architekten, Energieberater) erarbeitet worden und damit von einer breiten Basis getragen.

2.3 Dachmarke ‚Klimakreis Borken‘

Teil der Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes 2014 war auch die Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes für die Klimaschutzarbeit. Im Ergebnis positioniert sich der Kreis Borken als Thementreiber, tritt aber auch als Dienstleister auf. Der Kreis stellt das Thema Klimaschutz – und nicht in erster Linie die eigenen Leistungen und Aktivitäten – in den Mittelpunkt und damit den Wunsch, alle zu diesem Thema mitzunehmen. Der Kreis schafft folglich damit einen Rahmen, in dem sich jeder und jede mit der eigenen Haltung, den eigenen Ideen und Aktivitäten zum Thema Klimaschutz einbringen und sichtbar werden kann.



Die entwickelte Dachmarke ‚KlimaKreis Borken‘ verdeutlicht, dass alle Akteure im Thema Klimaschutz im Kreis Borken an einem Strang ziehen und etwas gemeinsam auf den Weg bringen.

2.4 Klimaschutzmanagerin



1: Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski.

Seit Februar 2016 verfügt der Kreis Borken nun mit Isabel Stasinski über eine Klimaschutzmanagerin, die in Vollzeit für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes zuständig ist. Um den im „Kompass 2025“ festgehaltenen Zielen der Kreisentwicklung einen zukunftsfesten leistungsfähigen Wirtschaftsraum mit einer intakten Umwelt zu verbinden, gerecht zu werden, fiel im Kreis Borken die strategische Entscheidung, das Klimaschutzmanagement bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) anzusiedeln. Daraus erwuchs ein bestechendes Konstrukt: Das Klimaschutzmanagement kann einerseits auf Netzwerke und Kontakte der WFG in die Wirtschaft aufbauen. Dadurch wird der Zugang zu den Unternehmen erleichtert, da das Klimaschutzmanagement von dem hervorragenden Ruf sowie der Erfahrung der WFG bei der Ansprache von Unternehmen profitiert. Andererseits besteht weiterhin ein Draht in die Kreisverwaltung, welche in der Vergangenheit das Gros der Klimaschutzarbeit im Kreis Borken leistete und beispielsweise durch die Teilnahme am European Energy Award auch weiterhin in der Klimaschutzarbeit aktiv ist.

2.5 European Energy Award (eea)

Auf Beschluss des Kreistages vom 21.07.2011 hat der Kreis Borken den Prozess zur Erlangung des European Energy Awards (eea) im Sommer 2012 gestartet. Inhalt des bis 30.04.2016 laufenden Prozesses ist die Überprüfung der Aktivitäten der Kreisverwaltung im Hinblick auf den Klimaschutz. Strategisch eingebunden ist der eea-Prozess als eine der Routen im Kompass 2025 im Themenfeld ‚intakte Umwelt‘, die die Kreisverwaltung beauftragt, durch neue und weitreichende Ideen an die bisherigen Maßnahmen zum Klimaschutz anzuknüpfen. Mit einer Teilnahme am eea nutzt der Kreis Borken die Chance, die Klimaschutzaktivitäten des Kreises mithilfe standardisierter und anwendungsoptimierter Instrumente in einem auf vier Jahre angelegten fachlich begleiteten Prozess systematisch voranzubringen, in konkrete Aktivitäten umzusetzen und die Zusammenarbeit mit den Kommunen und den weiteren Akteuren im Kreisgebiet weiter zu verstärken.



Der eea ist ein stark umsetzungsorientierter Qualitätsmanagementprozess, der mit der Unterstützung eines externen eea-Beraters eine prozessorientierte Energiepolitik und fachübergreifende Energiearbeit in die Verwaltung einführt und so die Chance bietet, alle kommunalen Energie- und Klimaschutzaktivitäten systematisch zu erfassen, zu bewerten, kontinuierlich zu überprüfen, aufeinander abzustimmen und miteinander zu vernetzen. Die Federführung des Projektes liegt beim Fachbereich Natur und Umwelt des Kreises Borken.

Außerdem bietet die Teilnahme am eea die Gelegenheit, die CO₂-Bilanz für den Kreis Borken mit Hilfe einer vom Land Nordrhein-Westfalen kostenlos zur Verfügung gestellten Software (ECOREGION) zu aktualisieren und dauerhaft fortzuschreiben. Dies eröffnet dem Kreis nicht nur Ansatzpunkte für die Vergleichbarkeit von kommunalen Energie- und CO₂-Bilanzen, sondern auch die Chance, die bisher erfolgreiche Arbeit zum Thema Klimaschutz messbar zu machen, zu bewerten und zu kommunizieren. Das Verfahren orientiert sich an dem Managementzyklus ‚Analysieren – Planen – Durchführen – Prüfen – Anpassen‘. Es soll zudem dazu beitragen, sich weiterhin dauerhaft und nachhaltig mit dem Thema zu engagieren.

Der European Energy Award ist ein Zertifizierungsverfahren mit Auszeichnung, die vom Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes einmal im Jahr vergeben werden kann. Das Projekt wird vom Land NRW gefördert. Für die Auszeichnung müssen die Bewerber mindestens 50 Prozent der maximalen Punktzahl (310) erreichen. Werden 75 Prozent erreicht, erhält der Bewerber die Auszeichnung in Gold. Um diese Auszeichnung erhalten zu können, müssen verschiedene Maßnahmen und Projekte in den sechs verschiedenen Handlungsfeldern nachgewiesen oder neu entwickelt und umgesetzt werden. Die Bewertung der Maßnahmen erfolgt anhand eines vorgegebenen Systems.

Folgende Handlungsfelder werden dabei unter die Lupe genommen und haben eine bestimmte festgelegte Gewichtung:

- Bereich 1, Entwicklungsplanung / Raumordnung, Gewichtung 19%,
- Bereich 2, kreiseigene Liegenschaften und Anlagen, Gewichtung 21%,

- Bereich 3, Ver- und Entsorgung, Gewichtung 10%,
- Bereich 4, Mobilität, Gewichtung 11%,
- Bereich 5, Interne Organisation, Gewichtung 14% sowie
- Bereich 6, Kommunikation, Kooperation, Gewichtung 25%.

Das Energieteam

Das zur Begleitung des eea-Prozess gebildete Energieteam unter Leitung von Baudezernent Hubert Grothues besteht aus Vertretern und Vertreterinnen der Verwaltung und der Kreispolitik. Die Projektleitung liegt beim Fachbereich Natur und Umwelt. Die Förderrichtlinien des Landes sehen für den eea-Prozess eine externe Begleitung durch ein Fachbüro vor. Im Kreis Borken ist hiermit das Büro infas enermetric (Integrale Facility Management Systeme GmbH) aus Greven beauftragt worden.



Energieteam Januar 2017, (v.l.n.r – Hinten): Peter Kleyboldt (EGW), Gerd Welper (B90/Die Grünen), Otger Harks (SPD), Reiner Tippkötter (infas enermetric) (Vorne): Isabel Stasinski (Klimaschutzmanagerin Kreis Borken), Gerwid Altenhoff-Weber (Kreis Borken), Hubert Grothues (Kreis Borken), Edith Gülker (Kreis Borken), Heinz-Josef Elepers (CDU), Heinz Geldermann (Kreis Borken), Gerd Eckstein (Kreis Borken), Günter Schlüter (Kreis Borken).

Das Energieteam setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern aller Fraktionen/Gruppierungen des Kreistages sowie Vertreterinnen und Vertretern der Fachbereiche :

- FB 10, Organisation und IT,
- FB 15, Stabstelle,
- FB 36, Verkehr,
- FB 40, Bildung, Schule, Kultur und Sport,
- FB 63, Bauen, Wohnen, Immissionsschutz,
- FB 66, Natur und Umwelt,
- 81, Betrieb für Straßen, Gebäude und Grünflächen,

- Sowie einem Vertreter/einer Vertreterin der kreiseigenen Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland (egw) und
- der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WfG).

Nach Erarbeitung, Umsetzung und Fortschreibung des Maßnahmenplanes in den Jahren 2013 und 2014 mit inzwischen mehr als 150 Einzelmaßnahmen, wies im Dezember 2013 eine erneute Prüfung die Erreichung von 72% der Maximalpunktzahl aus.

Dabei konnten zahlreiche Maßnahmen wie beispielsweise die erfolgreiche Vernetzung der Klimaschutzarbeit auf allen Ebenen von den Kommunen, übers Münsterland bis auf Landesebene umgesetzt werden. Inzwischen verlaufen an mehr als 80 Prozent der Kreisstraßen Radwege. Auch die Kreisverwaltung selbst ist Vorbild bei der Umsetzung des energiepolitischen Arbeitsprogrammes: Beispielsweise versorgt ein Blockheizkraftwerk mit Biogas das kreiseigene Berufskolleg Borken mit Wärme. Am Standort Gescher wird bei der kreiseigenen Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland durch Windkraft und Photovoltaik – rein rechnerisch – der Strombedarf aller Gebäude der Kreisverwaltung schon zu über 100 Prozent gedeckt. Seit Dezember 2016 erfolgt die Beheizung des Kreishauses mit Kraft-Wärme-Kopplung über die Deponiegasnutzung.

Auszeichnung mit dem European Energy Award in Gold

Nach erfolgreich abgelegter, extern besetzter Auditorenrunde konnte stellvertretende Landrätin Magdalene Garvert, begleitet von Vorstandsmitglied Hubert Grothues und der Klimaschutzbeauftragten des Kreises Borken, Edith Gülker, im Herbst 2015 die Auszeichnung ‚Europäische Energie- und Klimaschutzkommune Kreis Borken‘ – also die Auszeichnung mit dem Europäischen Energy Award in Gold entgegen nehmen.



2: eea-Preisverleihung im Jahr 2015

Insgesamt erhielten 33 Kommunen aus Deutschland, Italien, Luxemburg, Österreich und der Schweiz in Leipzig den Gold-Award, 16 davon zum ersten Mal. Der Kreis Borken gehört deutschlandweit zu einem von neun Kreisen, die mit dem Gold-Status ausgezeichnet wurden. Mit Steinfurt, Warendorf und Borken liegen drei dieser neun Kreise im Münsterland. Ebenfalls ausgezeichnet wurden die Stadt Münster sowie im Kreis Borken die Stadt Vreden.

In den zurückliegenden Jahren ist mit dem eea-Team ein gut funktionierendes Netzwerk aus Politik, Verwaltung und deren Tochtergesellschaften entstanden. Alle Akteure haben mit viel Engagement und substantiierten Projekten am eea-Prozess gearbeitet. Es wurde allen deutlich, dass der Kreis Borken über ein sehr breites und gut aufgestelltes Netzwerk an Akteuren verfügt, die sich in Sachen Klimaschutz engagieren. Das Ziel, die Klimaschutzarbeit der Kreisverwaltung in einem strukturierten Prozess voran zu bringen, konnte erreicht werden.

Nach der Auszeichnung mit dem Gold-Status endete die erste Förderphase des eea-Prozesses am 30.04.2016. Nach Beratung im Frühjahr 2016 entschied das eea-Team, dass eine Fortführung der Aktivitäten im Rahmen des eea zu begrüßen ist.

Im Jahr 2016 startete das Projektteam in die nun vierjährige Förderphase, mit dem Ziel eine Rezertifizierung in der Kategorie Gold zu erhalten.

Finanzierung

Das Land NRW fördert die Teilnahme am eea mit Festbeträgen, abhängig von der Größe der Kommune. Das Land stellt dem Kreis Borken 45.696 Euro (Zuwendungsfähige Gesamtausgaben inkl. MwSt.) für die Umsetzung des eea zur Verfügung. Bis dato fallen für die Jahre 2016 bis 2020 Kosten in Höhe von 26.656 Euro für die Begleitung des Prozesses durch das Büro infas enermetric an. Weitere Ausgaben, etwa für die Aktualisierung der CO₂-Bilanzierung, werden in den Folgejahren erwartet. Restkosten werden durch das Klimaschutz Budget finanziert.

2.6 100% EE-Region

Der Kreis Borken darf sich seit dem 04.11.2013 „100%-Erneuerbare-Energie-Region“ (100ee-Region) nennen. Dieser Status, den das Institut dezentrale Energietechnologien vergibt, bildet eine Art Dachmarke für die bundesweiten regionalen und lokalen Aktivitäten.



100ee-Regionen definieren sich als Vorreiter der regionalen Energiewende: Die Energie in diesem Raum wird überdurchschnittlich aus erneuerbaren Energiequellen bezogen, es gibt ein umfassendes regionales Netzwerk an beteiligten Akteuren sowie umfangreiche Konzepte zur Energiewende.

Die Teilnahme beim Netzwerk 100% EE ermöglicht es, lokale Ziele und bereits umgesetzte Maßnahmen nach außen und nach innen zu kommunizieren und ist kostenlos, da es vom BMU gefördert wird. Informationen über die Ziele und Aktivitäten im Kreis Borken werden dann auf einer interaktiven Deutschland-Karte, der 100ee-Map, und in Publikationen des Projekts veröffentlicht. Die Teilnahmedauer beträgt vier Jahre. Nach den 4 Jahren wird der erworbene Status (100ee-Region) überprüft. Die Rezertifizierung steht für das Frühjahr 2017 an.

Nähere Informationen zum Projekt und Netzwerk gibt es im Internet unter www.100-ee.de.

3. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld Gebäude

3.1. ALTBAU NEU

Etwa 67.400 Wohngebäude, das sind ca. 70 % des Wohnungsbestandes im Kreis Borken, sind vor 1987 gebaut und bergen damit ein erhebliches Potenzial für die energetische Modernisierung.



Energetische Altbaumodernisierung stellt dabei nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz dar, sondern kann auch erhebliche positive Effekte bei der Wirtschaftsförderung von lokalen kleinen und mittleren

Unternehmen erzeugen. Deshalb wurde im Rahmen der Initiative „Mein Haus spart“, einer bundesweit beispielhaften Initiative in Nordrhein-Westfalen, das Projekt ALTBAU-NEU ins Leben gerufen. Es unterstützt Kommunen und Kreise in Nordrhein-Westfalen bei der Beratung ihrer Bürgerinnen und Bürger, wie diese sinnvolle Maßnahmen zur energetischen Sanierung ihrer Wohngebäude umsetzen können. Durch die Kooperation der beteiligten fünfzehn Städte und sieben Kreise können dabei insbesondere wesentliche Synergieeffekte erzielt werden, beispielsweise bei Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit. Auch der kontinuierliche Erfahrungsaustausch der beteiligten Gebietskörperschaften untereinander stellt einen wesentlichen Bestandteil des Projektes dar. Das Projekt ALTBAU-NEU wird seit Juli 2012 federführend von der EnergieAgentur.NRW geführt. Das Projekt wird durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen finanziell gefördert.

Im Jahr 2016 wurde das Projekt ALTBAU-NEU mit dem Climate Star ausgezeichnet. Diesen Preis vergibt das Klima-Bündnis seit 2002 an Projekte von Städten, Kommunen sowie an regionale Netzwerke aus ganz Europa. Der Climate Star wird für das Engagement und die Erfolge in den Bereichen erneuerbare Energien, Mobilität, Konsum, Stadt- und Regionalentwicklung sowie Bürgereinbindung vergeben.



3: Foto: Übergabe des Climate Stars in Düsseldorf: Umweltminister Johannes Remmel, Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski, Christoph Bruns, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken und Lothar Schneider, Geschäftsführer der EnergieAgentur.NRW.

Die Mitgliedschaft des Kreises Borken im Projekt ALTBAU-NEU dauert nun schon einige Jahre an und hat sich als sehr gewinnbringend dargestellt. So nutzt der Kreis kontinuierlich einen umfangreichen Pool an Informationsbroschüren, Give-aways, Plakaten und Messeständen für eigene Veranstaltungen. Auch die regelmäßig stattfindenden Erfahrungsaustausche ermöglichen einen stetigen Informationsaustausch untereinander, sodass im Ergebnis alle Projektpartner von den Erfahrungen der anderen profitieren können.

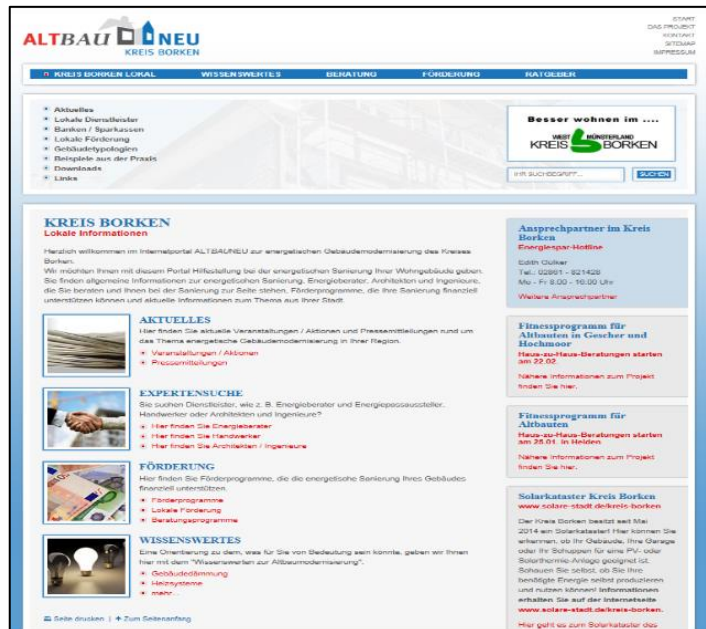
Finanzierung

Für die Teilnahme am Netzwerk ALTBAUNEU ist ein jährlicher Mitgliedsbeitrag in Höhe von 2.400 Euro zu leisten, den sich Kreis Borken und Kreishandwerkerschaft Borken teilen.

3.1.1. Internetplattform ALTBAUNEU

Der Kreis Borken pflegt im Rahmen der Mitgliedschaft im Projekt ALTBAUNEU einen eigenen Internetauftritt rund um das Thema Energetische Altbausanierung.

Unter www.alt-bau-neu.de/kreis-borken gelangen interessierte Bürgerinnen und Bürger auf die Startseite des Kreises Borken im Bereich Altbauneu. Die Internetseite ist übersichtlich, modern und freundlich gestaltet. Auch kann die Seite übersichtlich auf dem Smartphone dargestellt werden.



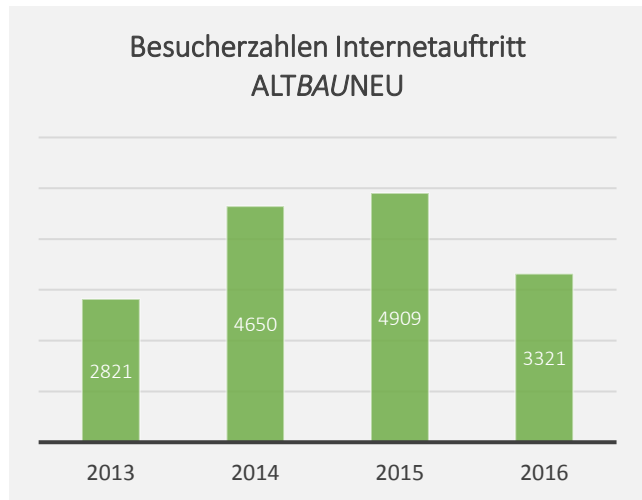
4: Startseite der ALTBAUNEU-Kreis Borken Homepage

Die Homepage bietet Fachinformationen rund um das Thema Altbausanierung mit regionalem Bezug. Beispielsweise werden die folgenden Inhalte abgebildet:

- Datenbank für lokale Experten: Hier kann der Interessierte unter der Rubrik „Expertensuche“ recherchieren, welche Energieberater, Handwerker oder Architekten und Ingenieure in seinem Wohnort in Sachen Altbausanierung und Energetische Gebäudemodernisierung mit Rat und Tat zur Seite stehen.
- Förderung und Finanzierung Hier gibt es eine Übersicht mit Finanzierungsangeboten zu den verschiedensten Sanierungsmaßnahmen. Bürgerinnen und Bürger erfahren, welche Fördermöglichkeiten beispielsweise bei dem Bau von Photovoltaikanlagen angeboten werden oder welche Förderprogramme die jeweilige Kommune für ihre Einwohner anbietet.
- Lokale Ansprechpartner: Sollten nach einer Recherche auf der Internetseite www.alt-bau-neu.de/kreis-borken noch Fragen zum Thema Energetische Altbaumodernisierung offen sein, stehen den Bürgerinnen und Bürgern in den jeweiligen Kommunen oder beim Kreis Borken entsprechende Ansprechpartner zur Verfügung.

Seit 2013 wird die Internetseite www.alt-bau-neu.de/kreis-borken durchgängig gepflegt und mit neuen, aktuellen Informationen gefüllt. Die Besucherzahlen sind trotz sinkender „Klicks“ im Jahr 2016 weiterhin hoch. Deutlich sichtbar bei den Zugriffszahlen die Wirkung der Pressearbeit des Kreises Borken, die sich unmittelbar auf die Zugriffszahlen auswirkt.

Für das Jahr 2017 steht die Neuauflage der ALTBAUNEU-Homepage an, sodass diese voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2017 in einem neuen, modernen Design mit altbewährten Inhalten zur Verfügung steht.



5: Zugriffsstatistik <http://www.alt-bau-neu.de/kreis-borken>

Insgesamt lässt sich festhalten, dass der Kreis Borken in Sachen Bürgerinformation und Bürgerberatung rund um das Thema Energetische Altbaumodernisierung über das Medium Internet auf dem richtigen Weg ist.

3.1.2. Öffentlichkeitsmaterialien

Über die Mitgliedschaft im Projekt ALTBAUNEU stehen dem Kreis Borken für die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Energetische Gebäudesanierung über die Internetseite hinaus eine Reihe weiterer Informationsmaterialien zur Verfügung, die auch im Projektjahr 2016 stets zum Einsatz kamen, beispielsweise:

- Es stehen zwei Roll-ups zum Thema „ALTBAUNEU Kreis Borken“ zur Verfügung, welche für Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.
- Mit dem Faltblatt „Internetportal zur energetischen Gebäudesanierung“ erhält die Leserin/der Leser einen ersten Zugang zu dieser Thematik und erfährt Hinweise zur Nutzung der Internetplattform www.alt-bau-neu.de/borken.
- Das Faltblatt „Energieausweis für Wohngebäude“ informiert die Bürgerin/den Bürger über die Notwendigkeit von Energieausweisen und erklärt den Unterschied zwischen einem Bedarfs- und einem Verbrauchsausweis.
- Im Pixi-buch „Ein Sonnenhaus für Mia und Jacob“ wird das Thema Solarenergie kindgerecht erklärt. Zusätzlich gibt es dazu noch Bastelbögen.
- Holzhütten werden für die Kampagne „Eisblockwette“ zur Verfügung gestellt.

3.1.3 Projekt „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“

Die Auszeichnung „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“ richtet sich an Hauseigentümer im Kreis Borken, deren Gebäude vor 1995 errichtet und in Folge energetisch saniert wurde. Dabei muss mindestens der Standard des KfW-Effizienzhauses 115 erreicht werden. Das heißt, der Jahresprimärenergiebedarf (QP) des Gebäudes darf 115 % und der Transmissionswärmeverlust (H'T) darf 130 % der Anforderungswerte der aktuellen Energieeinsparverordnung (EnEV) nicht überschreiten. Das kann entweder durch in Anspruch genommene Förderung oder durch einen Energieausweis nachgewiesen werden. Die Einhaltung der Kriterien wird durch die Bezirksregierung Arnsberg zentral für NRW geprüft. Die Auszeichnung als „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“ ist mit Urkunde und einer Plakette für das Haus ein sichtbares Zeichen für den Vorbildcharakter der Immobilie,



da nicht immer eine energetische Sanierung auch von außen direkt zu erkennen ist. Im Kreis Borken wird ein zusätzlicher Sachpreis ausgelobt, den Kreishandwerkerschaft und Sparkasse Westmünsterland stellen. Für die Vergabe des Sachpreises zeichnet sich eine Jury aus Vertretern der Kreishandwerkerschaft Borken, der Sparkasse Westmünsterland und des Kreises Borken verantwortlich. Neben Aspekten wie der eingebauten Technik fließen auch der optische Eindruck des Objektes und der Umfang der eingereichten Bewerbungsunterlagen in das Bewertungsergebnis mit ein.

Nach dem erfolgreichen Projektstart 2014 ging der Wettbewerb in 2015 mit fünf Hauseigentümer in eine zweite Runde. Die Teilnehmenden, insbesondere jedoch die beteiligten Architekten äußerten sich positiv zu dem Projekt und wollen es bei weiteren Kunden bewerben.

Aufgrund der guten Resonanz auf den Wettbewerb (der Kreis Borken ist die Region mit der höchsten Nachfrage im Netzwerk ALTBAUNEU) fanden im Jahr 2016 dann die

Vorbereitungen für den pünktlichen Start des Wettbewerbs ALTBAUNEU ausgezeichnet! zum 01.01.2017 statt. Bis Ende April 2017 haben Eigentümerinnen und Eigentümer wieder die Möglichkeit sich für eine Auszeichnung ihres Engagements an ihrer Immobilie zu bewerben.



6: Auszeichnungsplakette des Sanierungswettbewerbs

3.1.4 Eisblockwette 2016 in Borken

Im Rahmen des Projektes ALTBAUNEU werden zahlreiche Öffentlichkeitsaktionen durchgeführt, um die Bevölkerung zum einen auf das Projekt selbst, zum anderen auf die Möglichkeiten zur energetischen Gebäudemodernisierung aufmerksam zu machen.

In Kooperation mit der Stadt Borken, den Stadtwerken Borken, der Sparkasse Westmünsterland, der EnergieAgentur.NRW und der Kreishandwerkerschaft Borken wurde im Sommer 2016 die Eisblockwette in Borken durchgeführt. Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner war das Borkener Unternehmen Bergländer, welches die 2000 Liter Wasser für die Wette einfroren. Die Eisblockhütten wurden vom Netzwerk ALTBAUNEU zur Verfügung gestellt. Die Organisation der Aktion lag federführend in den Händen des Kreises Borken und der Stadt Borken. Für die Durchführung erhielten die Verwaltungen tatkräftige Unterstützung durch die jeweiligen Bauhöfe.

Hier wurde mit Hilfe zweier kleiner Holzhäuser (Maße: jeweils etwa 2,60 m hoch, 2,20 m breit und ca. 2,30 m tief) – wobei eines fast ungedämmt ist und das andere Passivhauscharakter hat – verdeutlicht, wie durch Dämmung Energie eingespart werden kann. In beide Häuser wurde jeweils ein Container (1 m³) mit tiefgefrorenem Wasser eingebracht. Öffentlichkeitswirksam wurde diese Aktion mit einem Gewinnspiel verbunden, bei dem die Bevölkerung schätzen konnte (=Wette), wie viel Prozent des Eisblocks in dem gedämmten Gebäude geschmolzen sind. Im Altbau schmilzt in der Regel der ganze Eisblock. Weitere Aktionen während der 21 Tage der Eisblockwette waren:

- 11.06. Medienwirksame Auftaktveranstaltung mit Vorstellung der Aktion durch Bürgermeisterin Mechthild Schulze Hessing sowie den verschiedenen Partner und Infoständen von den Stadtwerken Borken zum Thema Smart Home und der EnergieAgentur.NRW zur CO₂-Bilanzierung.
- 14.06. Stand der Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW auf dem Krammarkt.
- 28.06. Infoabend mit dem Energieberater der Kreishandwerkerschaft Herrn Venhorst zum Thema Energetische Gebäudesanierung und Fördermöglichkeiten .
- 01.07. Auflösung der Wette und Öffnung der Eisblockhütten durch Bürgermeisterin Mechthild Schulze Hessing sowie den Projektpartnern mit Infoständen der Stadtwerke Borken und der EnergieAgentur.NRW.



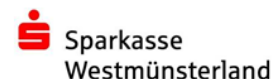
7: Uschi Wendholt (Stadt Borken), Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski, Joachim Deppen (Stadtwerke Borken) Bürgermeisterin Mechthild Schulze Hessing, Energieberater der KH Thomas Venhorst und KH-Geschäftsführer Christoph Bruns bei der Öffnung der Eisblockhütten

- 11.07. Preisübergabe durch die Bürgermeisterin und die Sparkasse Westmünsterland im Borkener Rathaus.

Die Aktion war mit einer Teilnehmerzahl von rund 100 gültigen Einsendungen erfolgreich. Darüber hinaus konnten durch die Präsenz der Eisblockhütten in der Borkener Fußgängerzone vor dem Vennehof viele Bürgerinnen und Bürger auf das Thema Altbausanierung aufmerksam gemacht werden. Zudem wurden auch Bürgerinnen und Bürger, die nicht an der Wette teilgenommen haben über die intensive Pressearbeit mit dem Thema Wärmedämmung konfrontiert. Neben den Artikeln in den Printmedien erschien auch ein Beitrag im Online-Sender Borio.TV (http://www.borio.tv/aktuelles/borken/eiskaltgewinnen_36376). Die Infoveranstaltung zum Thema Energetische Sanierung und Fördermittel wurde trotz der engmaschigen Bewerbung der Veranstaltung nicht gut angenommen. Insgesamt ist die Eisblockwette eine lebendige Aktion die auf eindrückliche Art und Weise die Wirksamkeit der Wärmedämmung veranschaulicht.

3.2 Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2015/2016

Das Projekt „Haus-zu-Haus-Beratungen“ verfolgt das Ziel, im Kreis Borken die Nachfrage und das Interesse an dem Thema Energetische Gebäudemodernisierung zu stärken. In das Blickfeld genommen werden hierbei insbesondere Ein- und Zweifamilienhäuser, die in den 50er, 60er und 70er Jahren erbaut wurden, denn diese bergen erfahrungsgemäß das höchste Sanierungspotenzial. Mit den „Haus-zu-Haus-Beratungen“ werden den Bürgerinnen und Bürgern erste Informationen rund um die Thematik Altbaumodernisierung direkt an der Haustür



8: Diese Partner haben die Haus-zu-Haus-Beratungen finanziert und gefördert.



9: Haus-zu-Haus-Projektgemeinden im Jahr 2016

angeboten. Nicht nur ohnehin schon interessierte Bürgerinnen und Bürger sollen so erreicht werden, sondern auch die Gruppe der bislang dem Thema weniger zugewandten Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer. Bürgerinnen und Bürgern soll die Energieberatung als Impuls dienen, weitere Maßnahmen in diese Richtung zu ergreifen, beispielsweise die Erstellung von Thermografie-Aufnahmen als Einstieg in eine gründliche Energieberatung zur Sanierung des Wohnhauses.

Im Winter 2015/2016 profitierten zum siebten Mal Kommunen im Kreis Borken von der „Haus-zu-Haus-Beratungskampagne“. Eingeleitet wird die Kampagne durch Auftaktgespräche in den jeweiligen Kommunen. In der Zeit zwischen Ende Januar und Mitte April 2016 wurden in Heiden, Gescher und Südlohn in insgesamt zwölf Wochen 641 kostenlose Energie-Initialberatungen für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer angeboten.

In den jeweiligen Projektkommunen wurden von den Kommunen selbst Wohngebiete mit einer homogenen Gebäudealtersstruktur ausgewählt, in denen in einem Zeitraum von zwei bis vier Wochen zwei Energieberater von Haustür zu Haustür gingen und dort eine kostenlose Energieberatung anboten. Die Bürgerinnen und Bürger konnten dabei zwischen einer ausführlichen Erstberatung inkl. Rundgang durch das Haus (40 min.), einer Initialberatung (15 min.) oder einer Kurzinformation wählen. In jedem Fall erhielt jeder Hausbesitzer und jede Hausbesitzerin eine umfangreiche Informationsmappe mit verschiedenen Materialien rund um das Themengebiet Energetische Gebäudesanierung. Zeitgleich wurden in den jeweiligen Projektkommunen Informationsveranstaltungen zum Thema Altbaumodernisierung und konkret zu den Haus-zu-Haus-Beratungen angeboten. Vertreter der Sparkasse Westmünsterland erklärten den Bürgerinnen und Bürger darüber hinaus die Vorteile einer Gebäudemodernisierung und stellten heraus, dass sich insbesondere bei älteren Gebäuden eine energetische Modernisierung auch finanziell lohnen kann. Zum ersten Mal hatten neben den angeschriebenen Haushalten auch jeweils 20 Haushalte pro Kommune die Möglichkeit per „Windhundverfahren“ in den Genuss einer Energieberatung zu kommen. So wurden besonders interessierte Bürgerinnen und Bürger aus anderen Quartieren in die Beratung miteinbezogen.

Das gesamte Projekt war eingebunden in ein umfassendes Presse- und Veranstaltungsangebot zum Thema Altbausanierung und Klimaschutz.

Abgeschlossen wurde die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne in Heiden, Gescher und Südlohn durch einen umfassenden Pressebericht, der die wesentlichen Ergebnisse der Kampagne enthielt. Dieser wurde anlässlich des Abschlussgesprächs am 06.07.2016 bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH zusammen, um die Ergebnisse der letzten Beratungskampagne in Gescher, Heiden und Südlohn (siehe 3.2.1) zu erfahren und über eine Fortführung des Projektes zu entscheiden. Die guten Ergebnisse sprachen erneut dafür, dass die Haus-zu-Haus- Beratungskampagne auch im Winter/Frühjahr 2017 im Kreis Borken durchgeführt werden sollen.

Finanzierung

Der Kreis Borken hat im Rahmen der Durchführung der Kampagne die Projektorganisation übernommen



und unterstützt das Projekt damit insbesondere personell und organisatorisch. Darüber hinaus wurden die Druckkosten für die Informationsmappen durch den Kreis Borken übernommen. Die weiteren Kosten teilen sich die teilnehmenden Kommunen und die Sparkasse Westmünsterland.

10: Projektpartner beim Abschlussgespräch v.l.n.r.: Kerstin Uphoff (Gemeinde Heiden), Josef Sibbing (Gemeinde Südlohn), Marius Tegeler (Stadt Gescher), Daniel Janning (Kreishandwerkerschaft Borken), Thomas Venhorst (Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken), Isabel Stasinski (Klimaschutzmanagerin des Kreises Borken), Edith Gülker (Kreis Borken) Uwe Wißmann (Stadt Gescher), Martina Stipping (Sparkasse Westmünsterland), Thomas Vollmer (Sparkasse Westmünsterland), Heiner Kleinschneider (Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken)



11: Auftaktfoto der Gemeinde Heiden: v.l.n.r.: Kerstin Uphues (Gemeinde Heiden), Daniel Janning (Kreishandwerkerschaft Borken) Thomas Venhorst (Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken), Ingo Trawinski (Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken), Bürgermeister Hans-Jürgen Benson, Edith Gülker (Kreis Borken), Stefan Sühling (Sparkasse Westmünsterland)



12: Auftaktfoto der Gemeinde Südlohn: v.l.n.r.: Thomas Venhorst (Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken, Bürgermeister Christian Vedder, Matthias Gerwing (Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken), Edith Gülker (Kreis Borken), Anja Fink (Sparkasse Westmünsterland), Daniel Janning (Kreishandwerkerschaft Borken, Dirk Vahlmann (Gemeinde Südlohn), Josef Sibbing (Gemeinde Südlohn)



13: Auftaktfoto der Stadt Gescher: v.l.n.r.: Ingo Trawinski (Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, Bürgermeister Thomas Kerkhoff, Uwe Wißmann (Stadt Gescher, Edith Gülker (Kreis Borken, Thomas Venhorst (Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken), Thomas Rudde (Sparkasse Westmünsterland, Marius Tegeler (Stadt Gescher), Daniel Janing, (Kreishandwerkerschaft Borken)

3.2.1 Evaluationsergebnisse

Anhand der Evaluationsbögen, die die Energieberater während der Haus-zu-Haus-Beratungen ausfüllen, wird der Erfolg der Beratungskampagne messbar.

Die Zahlen belegen, dass die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne überaus erfolgreich verlaufen ist. So wurden zu dem Thema 73% der Bürgerinnen und Bürger in Gescher, Heiden und Südlohn erreicht und 95% dieser Bürgerinnen und Bürger haben eine Informationsmappe in Empfang genommen. Eine ausführliche Erstberatungen zum Thema Energetische Altbausanierung haben 30% der Hauseigentümer gewünscht und erhalten.

	Südlohn		Gescher		Heiden		Gesamt	
Alle Haushalte	202		223		216		641	
Erreichte Haushalte	161	80%	156	70%	152	70%	469	73%
Infomappe überreicht *	155	96%	150	96%	141	93%	446	95%
Erstberatung 40 Min. *	50	31%	47	30%	43	28%	140	30%
Initialberatung 15 Min. *	46	29%	48	31%	53	35%	147	31%
Kurzberatung/ + *	34	21%	42	27%	35	23%	111	24%
Kurzberatung/ - *	28	17%	19	12%	20	13%	67	14%

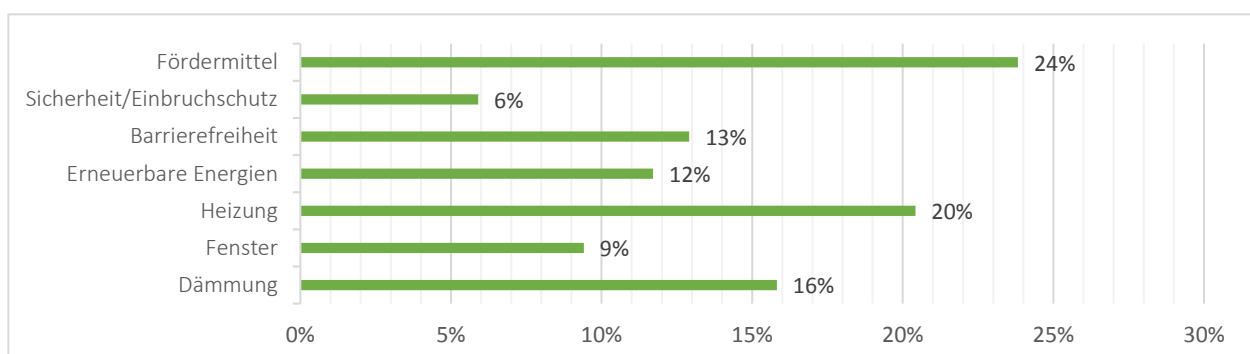
14: Zahlenmäßige Erfassung der Ergebnisse der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne

* Bezug: Erreichte Haushalte

Lediglich 14 % der erreichten Bürgerinnen und Bürger ließen das Angebot der Energierater ungenutzt. Bei den Beratungen wurde anhand der Beratungsschwerpunkte wieder deutlich, dass noch viel Handlungs- und Informationsbedarf bei den Hauseigentümern zu dem Thema besteht und das Angebot gut angenommen wurde.

Die vor Beginn der Kampagne definierten Zielzahlen für die einzelnen Dienstleistungsangebote der Energieberater, von jeweils 25% in den vier Beratungskategorien und 62,5% bei der Übergabe der Mappen, wurden in allen Bereichen übertroffen (siehe nächste Abbildung). Dies spiegelt das große Interesse der Bürgerinnen und Bürger an einer ausführlichen energetischen Gebäudemodernisierung wieder.

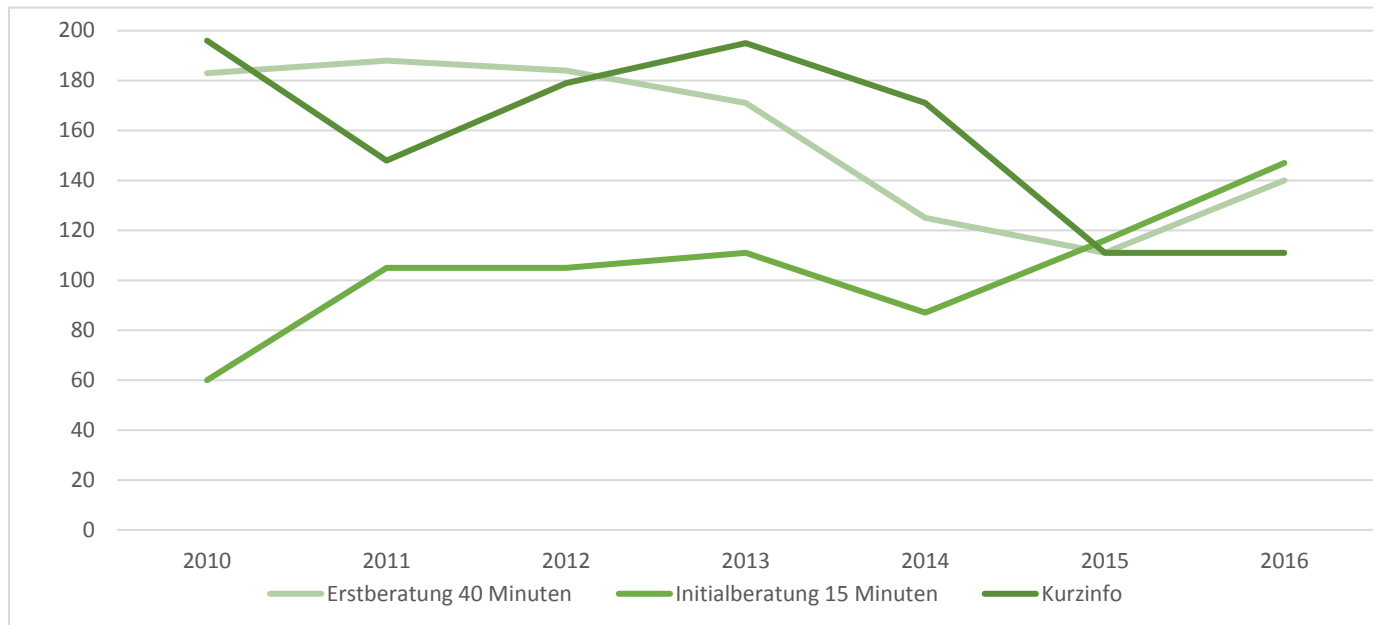
Inhaltlich waren die Bürgerinnen und Bürger in Gescher, Heiden und Südlohn insbesondere an den folgenden Schwerpunktthemen interessiert:



15: Themenschwerpunkte der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2016

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass das Thema Barrierefreiheit zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Die folgende Grafik veranschaulicht, dass das Interesse an den Beratungen auch im siebten Jahr in Folge immer noch sehr hoch ist. Auch wenn die ausführlichen Erstberatungen im Zeitverlauf einen leichten Rückgang verzeichnen, ist im Projektjahr 2015/16 wieder ein Aufwärtstrend erkennbar.



16: Gewählte Beratungstypen im Zeitverlauf

3.3 Eigene Öffentlichkeitsmaterialien

3.2.1. Broschüre „Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, „Gewusst, wer, was, wie, wo!“

„Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, Gewusst, wer, was, wie, wo!“, lautet der Titel der Broschüre, die der Kreis Borken im Dezember 2010 herausgegeben hat. Das rund 80 Seiten starke Heft bündelt Informationen, Tipps und Kontaktdaten rund um die Frischzellenkur für ältere Gebäude. So erfahren die Leserinnen und Leser, welche Programme zur Energieberatung sie nutzen können und welche Energieberater im Kreis Borken dafür Ansprechpartner sind. Wenn die eigenen vier Wände auch baulich verändert werden sollen, helfen Architekten und Ingenieure im Kreis mit ihren Dienstleistungen weiter. Für die handwerkliche Umsetzung der Bauideen nennt die Broschüre Handwerksbetriebe im Kreis, die sich auf verschiedene Bereiche der energetischen Gebäudemodernisierung spezialisiert haben. Zudem finden sich Informationen zu Banken und Sparkassen im Kreis, die Fragen zu finanziellen Fördermöglichkeiten für Modernisierungsmaßnahmen beantworten. Die Broschüre zeigt auf, dass sich eine energetische Gebäudemodernisierung häufig mit einem barrierefreien Umbau und einer



Verbesserung des Einbruchschutzes verbinden lässt. Zwei Beispiele verdeutlichen, wie eine energetische Modernisierung in der Praxis aussehen kann.

Die Broschüre wird durchgehend, auch im Hinblick auf die Kontaktdaten von Energieberatern, Architekten & Ingenieuren sowie Handwerkern auf dem aktuellsten Stand gehalten (zuletzt Dezember 2016) und bei Bedarf ausgegeben. Auch in den Städte und Gemeinden im Kreis liegt die Broschüre aus. Im Winter/Frühjahr 2016 wurde die Broschüre in die Info-Mappen der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne gelegt.

3.4. Solarpotenzialkataster Kreis Borken

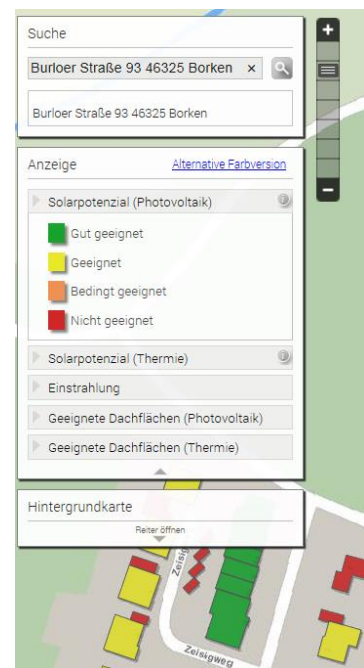
Im Rahmen seiner Klimaschutzbemühungen hat der Kreis Borken 2014 ein Solarpotenzialkataster auf den Weg gebracht. Unter dem Link www.solare-stadt.de/kreis-borken oder über die Kreisseite www.kreis-borken.de kann es aufgerufen werden. Auf der Internetseite sind auch weitere Informationen zu einer Solarthermie- oder Photovoltaikanlage hinterlegt, sowie die Fördermöglichkeiten aufgeführt. Dieses Kataster zeigt auf, welche Gebäude für eine Solarthermie oder Photovoltaikanlage gut geeignet, geeignet oder gar nicht geeignet sind. Hinter jeder geeigneten Dachfläche verbirgt sich ein Wirtschaftlichkeitsrechner, welcher die Rentabilität und die mögliche CO₂-Vermeidung sofort anzeigt.

Die direkte Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in eine autonome nachhaltige und transparente Energieversorgungsstruktur wird durch dieses Instrument unterstützt. Die Bürgerinnen und Bürger nutzen das Solardachkataster als unabhängige Informationsquelle und es bietet überzeugende Argumente in die Nutzung von erneuerbaren Energien einzusteigen. Zudem wird die regionale Wertschöpfung gesteigert. Die Wirtschaft, Energieversorger und Banken/Sparkassen werden gestärkt. Das Solarkataster dient als Planungsgrundlage für klimarelevante Konzepte und nachhaltige Investitionsplanung. Eine gezielte Investition in die Zukunftstechnologien und damit die Sicherstellung einer effizienten und zuverlässigen Energieversorgung ist möglich.

Das Informationsangebot mit Blick auf die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien hat für die gesamte Region einen hohen Stellenwert. Die Nutzung von

Sonnenenergie ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, um den sich der Kreis Borken auf vielfältige Weise bemüht. Zudem ist für den Bereich Photovoltaik und Solarthermie das heimische Handwerk stark aufgestellt und verfügt über viele leistungsfähige Betriebe.

Zwischen Mai 2014 (Freischaltung der Anwendung) bis November Dezember 2016 haben rund 11.000 Interessierte das Solarpotenzialkataster genutzt.



Finanzierung

Im Jahr 2016 fielen 1.500 Euro für das Hosting und die Bereitstellung der Seite an, die durch den Kreis Borken getragen wurden.

3.4.1 Flyer Solarpotenzialkataster

Für das Solarpotenzialkataster im Kreis Borken wurde in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Geoinformation im Sommer 2014 ein Flyer entwickelt, der auf das Angebot und die Internetseite hinweisen soll.

Der Flyer findet großen Anklang bei Bürgerinnen und Bürgerinnen im Kreis und wird auch im Jahr 2016 noch genutzt. Er liegt im Kreishaus, sowie bei den Kommunen aus. Darüber hinaus wird er bei thematisch passenden Veranstaltungen ausgelegt und wird den Kommunen auch für Veranstaltungen zum Thema Solarenergie zur Verfügung gestellt.



3.4.2 Werbespot für das Solarpotenzialkataster

Im Jahr 2016 wurde in Kooperation mit dem Kreis Coesfeld, der über ein gleichartiges Solarpotenzialkataster verfügt, und der Sparkasse Westmünsterland ein Werbespot für das Solarpotenzialkataster entwickelt. Dieser soll primär für die Bewerbung im Internet, besonders über die sozialen Medien eingesetzt werden. Darüber hinaus ist es auch möglich, ihn sowohl zu passenden Anlässen in den Kinos im Kreis Borken als auch bei Veranstaltungen und Aktionen zu zeigen. Ziel ist das Thema Solarenergie als solches und das Instrument des Solarpotenzialkatasters in den öffentlichen



Fokus zu rücken und Menschen zum Handeln anzuregen. Der Film ist in zwei Versionen mit 47 Sekunden und 66 Sekunden produziert worden, um den verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten gerecht zu werden. Der Film ist Ende 2016 fertig gestellt worden und soll im Jahr 2017 in den regionalen Kinos gezeigt werden.

Finanzierung

Die Kosten für den Werbespot beliefen sich auf 3.199.30 Euro. Die Produktion wurde von der Sparkasse Westmünsterland mit 1.500 Euro bezuschusst. Die verbliebenen Kosten teilten sich die Kreise Borken und Coesfeld. Die anfallenden Kosten von 849,65 Euro wurden durch das Klimaschutzbudget finanziert.

3.5 Aktionstag „Borken macht den Thermostat-Check“

Die Aktion „Heizungsthermostate-Check“ wurde als gemeinsamer Aktionstag von der Verbraucherzentrale NRW, den Stadtwerken Borken und dem Klimaschutzmanagement des Kreises Borken durchgeführt. Bürgerinnen und Bürger hatten die Möglichkeit sich am 18.10.2016 zwischen 10:00 und 16:00 Uhr im Kreishaushausfoyer über programmierbare Heizungsthermostate sowie zum Thema Smart Home zu informieren. Vor Ort waren neben der Klimaschutzmanagerin ein Energieberater der Verbraucherzentrale, der Energieberater der Stadtwerke Borken sowie zwei weitere Mitarbeiterinnen der Verbraucherzentrale.



17: Bildunterschrift: Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski (Mitte) mit den Partnern von der Verbraucherzentrale NRW und den Stadtwerken Borken

Die Aktion war trotz geringem Werbeaufwand ein voller Erfolg. Rund 75 Bürgerinnen und Bürger informierten sich zum Thema „Heizungsthermostate“, wobei eine Vielzahl ein intensives Beratungsgespräch mit einem der Energieberater suchte. Die Aktion konnte zudem als Plattform genutzt werden um auf den Internetauftritt von ALTBAU NEU hinzuweisen und die Besucherinnen und Besucher auf den Bauratgeber „Besser Wohnen im Kreis Borken“ aufmerksam zu machen.

Es sind keine Kosten entstanden.

3.6 Besser wohnen im Münsterland

Im Kreis Borken gelten knapp 70 % des Wohnungsbestandes, das sind ca. 67.400 Wohngebäude, als energetisch sanierungsbedürftig, da sie vor 1987 gebaut wurden. In diesen Zahlen verbirgt sich ein enormes Investitionsvolumen von ca. 800 Millionen Euro. Der strukturelle Wandel und die Anpassung

des Immobilienbestands an die aktuellen Wohn- und Energieansprüche ist noch lange nicht bewältigt, denn ein Großteil der Wohngebäude entspricht noch nicht den heutigen Ansprüchen an ein energiesparendes und gleichwohl komfortables Wohnen.

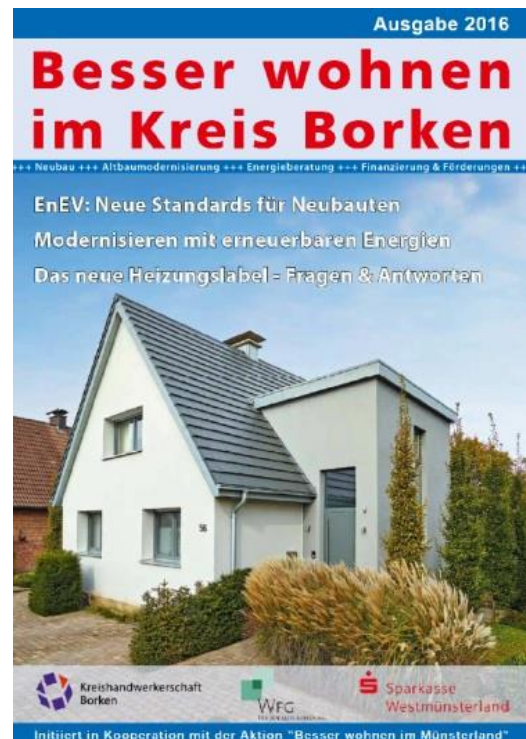
Hier haben die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf, die Stadt Münster, die Kreishandwerkerschaften Borken, Coesfeld, Steinfurt - Warendorf und Münster sowie die Handwerkskammer Münster Handlungsbedarf gesehen und 2005 die Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ ins Leben gerufen. Ziel dieser Initiative ist die bedarfsgerechte Initiierung von Projekten zur Modernisierung im Bestandswohnungsbau auf Münsterlandebene. Der Kreis Borken ist Mitglied in der Projektsteuerungsgruppe, die sich etwa dreimal jährlich trifft. Die Leitung liegt bei der Handwerkskammer Münster.

So ist aus dem Projekt ein breiter Instrumentenkasten zur Information der Bürgerinnen und Bürger entstanden. Er beinhaltet eine informative Homepage (www.wohnen-im-muensterland.info), diverse Publikationen, Checklisten, Wanderausstellungen und Beratungsprogramme. Darüber hinaus wurden 250.000 Bauratgeber aufgelegt und über 300.000 sanierungsrelevante Flyer zum Energiesparen, barrierefreien und komfortablen Wohnen, Einbruch- und Feuerschutz sowie Möglichkeiten der steuerlichen Absetzbarkeit von Maßnahmen verteilt.

Aus der Teilnahme an der Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ ist eine etablierte Projektpartnerschaft unter anderem mit der Kreishandwerkerschaft Borken entstanden, die sich bewährt hat und deshalb auch im Jahr 2016 und darüber hinaus, fortgeführt wird.

3.6.1 Veröffentlichung des Bauratgebers 2016

Im März 2016 wurde der Bauratgeber 2016 veröffentlicht. Die Broschüre, die seit mehreren Jahren erscheint, informiert darüber, welche Schritte notwendig sind, um einen Altbau zum vorbildlichen Energiesparhaus zu machen. Wechselnde Themenschwerpunkte lassen den Bauratgeber zu einer Broschüre werden, die auch nach mehreren Jahren noch informativ ist. Die Kreise Borken und Coesfeld gestalten gemeinsam einen Teil der Broschüre, Titelfoto und ein regionaler Teil ermöglichen aktuelle, kreisspezifische Themen zu platzieren. Der Bauratgeber ist ein Projekt der Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ und wird redaktionell geführt durch Franz Wennemann. Partner des Bauratgebers für den Kreis Borken sind neben dem Kreis Borken auch die Kreishandwerkerschaft Borken, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken und die Sparkasse Westmünsterland. Der Kreis Borken ist Mitglied in der Redaktionsgruppe, die sich zweimal jährlich trifft.



2016 fanden die Leserinnen und Leser in dem Heft Tipps und Anregungen für die energetische Modernisierung von Altbauten, und erfahren, welche neuen Entwicklungen es auf dem Gebiet der Heizungstechnik, der Solaranlagen insbesondere in Kombination mit Speichermedien und des Smart Homes gibt. Auch die Themen Energieberatung und Förderungen haben ihren Platz im Bauratgeber 2016 gefunden. Ein besonderes Augenmerk wurde 2016 auf das Thema „Wohnen ohne Barrieren“ sowie „Erneuerbare Energien“ gelegt.

Im Sommer 2016 fanden die ersten Treffen für den neuen Bauratgeber 2017 statt, welcher Ende Januar 2017 erscheinen soll.

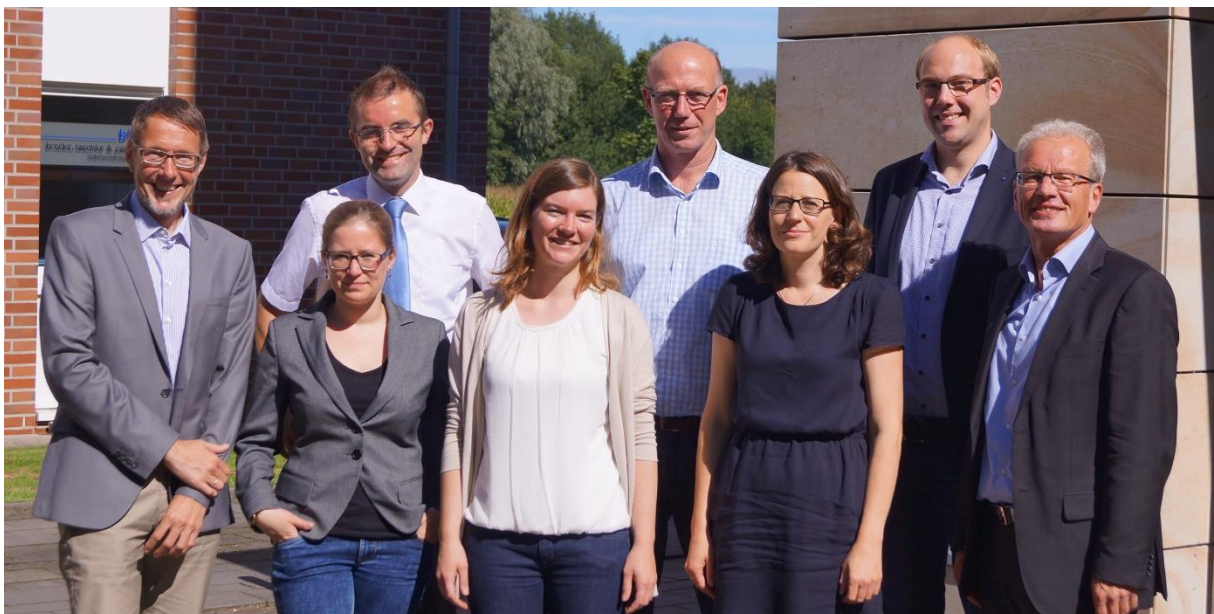
Finanzierung

Die Finanzierung der Broschüre erfolgt über die Einwerbung von Anzeigen und einen Zuschuss der Sparkasse Westmünsterland. Die Verteilung der Broschüren erfolgt über den Kreis Borken, die Kommunen im Kreis Borken und die Geschäftsstellen der Sparkasse Westmünsterland.

4. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld Mobilität

4.1 Car Sharing in der Region Ahaus – Heek –Legden

Initiiert durch das Klimaschutzmanagement trafen sich im Sommer 2016 erstmals Vertreter der Kommunen Ahaus, Heek und Legden, um sich über die Idee eines Car-Sharing Modells für die Region auszutauschen. In einer ersten Veranstaltung informierte Merle Breyer vom Zukunftsnetzwerk Mobilität NRW über die Umsetzungsmöglichkeiten von Car Sharing im ländlichen Raum. Hier ist es in der Regel notwendig, dass es einen Ankermieter, bspw. die Kommune gibt, um die Rentabilität für den Anbieter sicher zu stellen. In der übrigen Zeit steht das Fahrzeug dann den Bürgerinnen und Bürgern oder auch den lokalen Gewerbetreibenden zur Verfügung. Darüber hinaus wurde die allgemeine Interessenslage der Kommunen abgefragt, das Thema für die Region weiter zu bearbeiten. Das Klimaschutzmanagement



18: WFG-Betriebsberater Ingo Trawinski (hinten links), Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski (2.v.l.) und Fachbereichsleiterin Verkehr Kreis Borken Dr. Gerswid Altenhoff-Weber mit dem Team vom Zukunftsnetz Mobilität NRW und den Vertretern der Kommunen Ahaus, Heek und Legden beim ersten Car-Sharing-Gespräch in Ahaus.

fungiert weiterhin als organisatorische Einheit für dieses interkommunale Projekt. Zu einem zweiten Treffen im Herbst 2016 wurden zwei Car-Sharing-Anbieter eingeladen, ihre Dienstleistungen zu präsentieren. Daraufhin wurden beide Anbieter vom Klimaschutzmanagement um ein Angebot für die Kommunen gebeten. Der Abschluss des Projektes ist noch ergebnisoffen, da die Entscheidung für die Umsetzung bei den Kommunen liegt. Die Entscheidung steht voraussichtlich für das Jahr 2017 an.

4.2 Gebührenfreies Parken für E-Autos in Borken

Zur Unterstützung der E-Mobilität als alternative Mobilitätsform regte die Klimaschutzmanagerin die Idee des Gebührenfreien Parkens als Pilotprojekt in der Kreisstadt Borken an. Die Stadtverwaltung Borken prüfte die Idee und integrierte diese in das aktuelle Parkraumkonzept. Für 2017 steht noch die Entscheidung der Politik zum Gebührenfreien Parken für E-Autos in der Kreisstadt Borken aus.

5. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld Wirtschaft

5.1. Ökoprofit Kreis Borken VI



„Ökoprofit Kreis Borken“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Kreises und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, das 2010 erstmals gestartet ist. Im Projekt werden Unternehmen verschiedener Branchen und Größen beim betrieblichen Umweltschutz unterstützt, indem praxisnahe Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden, mit denen die Betriebe Geld

sparen und die Umwelt entlasten können.

Die Projektleitung liegt beim Kreis Borken und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken. Das Büro B.A.U.M. Consult GmbH aus Hamm begleitete das Projekt auch im Jahr 2016. Kooperationspartner im Projekt sind der Kreis Borken und die Kommunen und kommunalen Wirtschaftsförderungen im Kreis Borken, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, die Kreishandwerkerschaft Borken, die EffizienzAgentur.NRW, Regionalbüro Münster und die EnergieAgentur.NRW. Eine Ökoprofit-Runde dauert regelmäßig mindestens ein Jahr. In diesem einen Jahr treffen sich die teilnehmenden Unternehmen zu acht Workshops und werden darüber hinaus an 2 Beratertragen individuell beraten.

Am 29. April 2016 fand in den Räumen der Landwirtschaftskammer in Borken die Abschlussveranstaltung ÖKOPROFIT statt. Im Rahmen dieser Feier konnten wieder einmal 11 Unternehmen mit dem begehrten ÖKOPROFIT-Siegel ausgezeichnet werden.



19: Die Unternehmerinnen und Unternehmer freuen sich über die Auszeichnung zum Ökoprofit-Betrieb.

In dem einjährigen Verbundprojekt haben die Unternehmen auch in dieser Runde insgesamt 126 verschiedene Maßnahmen entwickelt um sowohl die Umwelt zu schonen, als auch die eigene

Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Hierdurch werden nun jährlich ca. 560.000 EURO an Betriebskosten eingespart und die Umwelt mit 1.360 to. CO₂ entlastet.

Wie auch in den Vorjahren, ist es auch im Jahr 2016 gelungen, mit dem Abschluss der einen gleichzeitig den Auftakt der nächsten ÖKOPROFIT-Runde zu feiern. In dieser sechsten ÖKOPROFIT-Gruppe haben sich nun wieder 11 Unternehmen aus dem Kreisgebiet aufgemacht, um ihren betrieblichen Umweltschutz zu verbessern.

Aufgrund der positiven Resonanz – mittlerweile haben 62 Unternehmen im Kreis Borken an ÖKOPROFIT teilgenommen – ist geplant, dass auch 2017/2018 das Projekt im Kreis Borken wieder durchgeführt werden soll.

Finanzierung

Ökoprofit wird gefördert durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Die förderfähigen Projektkosten belaufen sich auf ca. 22.000 Euro. Das Land NRW fördert Ökoprofit-Projekte mit 80 % der förderfähigen Kosten. Die restlichen 20 % der Kosten werden entsprechend der Förderrichtlinien hälftig vom Kreis Borken sowie den unterstützenden Genossenschaftsbanken im Kreis Borken aufgebracht. Für die Nutzung der Marke „Ökoprofit“ sind darüber hinaus Lizenzgebühren in Höhe von knapp 5.000 Euro zu zahlen, die Hälfte davon ist an die Stadt Graz zu entrichten, die andere Hälfte an die Stadt München. Während der Lizenzvertrag mit der Stadt Graz jährlich zu erneuern ist, läuft der Vertrag mit der Stadt München unabhängig von der Zahl der in diesem Zeitraum abgewickelten Ökoprofit-Projekte bis zum Jahr 2016.

Die teilnehmenden Unternehmen entrichten in Abhängigkeit von der Beschäftigtenzahl eine Teilnehmergebühr zwischen 2.500 und 8.000 Euro unmittelbar an das Beratungsunternehmen B.A.U.M. Consult GmbH.

5.2. Ökoprofit Klub

Aufgrund des hohen Interesses der ÖKOPROFIT-Teilnehmer sich weiterhin mit Umwelt- und Klimathemen auseinanderzusetzen – mehr als die Hälfte der Unternehmen der Einsteiger-Runden zeigten bei deren Abschluss ein hohes Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit zu Umweltthemen – wurde der ÖKOPROFIT Klub im Kreis Borken im Jahr 2015 gegründet. Dabei war der Kreis Borken Pilotregion für die Förderung des ÖKOPROFIT Klubs durch das Land NRW. Ziel ist es, dass die Unternehmen durch einen regelmäßigen, aber mit rund 2 Treffen im Jahr niedriger frequentierten Austausch, bei der Thematik am Ball bleiben.

Im Rahmen der Auftakt- und Abschlussveranstaltung im April 2016 konnten 14 ÖKOPROFIT-Klub-Betriebe erneut zertifiziert werden. Trotz auslaufender Förderung des Klubs im Jahr 2016 besteht der Ökoprofit Klub fort. Allerdings hat sich die Zusammensetzung der Betriebe innerhalb des Klubs etwas verändert, da einige Betriebe die Runde verlassen haben, andere aber hinzugestoßen sind. Der Ökoprofit Klub setzt sich nach wie vor aus 15 Betrieben zusammen und trifft sich etwa zweimal jährlich um sich zu den Fortschritten im Betrieblichen Umweltschutz auszutauschen.

Die Beteiligungsquote am ÖKOPROFIT-Klub liegt mit 30% aller ÖKOPROFIT-Unternehmen im Vergleich mit anderen ÖKOPROFIT-Klubs in NRW vergleichsweise hoch. Als ausschlaggebend für die Teilnahme am Klub nannten die meisten Unternehmen, dass sie mit dem Einsteigermodell sehr gute Erfahrungen gemacht haben und daher die begonnene Zusammenarbeit weiterführen möchten.

Mit der Durchführung des Pilotprojektes hat der Kreis Borken seine führende Rolle im Münsterland im Klimaschutz für Unternehmen untermauert. Der bereits bislang beschrittene Weg der Verknüpfung der Themen Klimaschutz und Wirtschaft wird mit der Initiierung des Projektes öffentlichkeitswirksam konsequent weiterverfolgt.

Finanzierung:

Die Kosten für den Ökoprofit Klub werden von den teilnehmenden Unternehmen getragen.

5.3 Initiative Energieeffizienz

Die Initiative Energieeffizienz wurde im Jahr 2016 als Dachmarke für die verschiedenen Aktivitäten, mit dem Ziel die Energieeffizienz in Unternehmen zu steigern, ins Leben gerufen. Die Zusammenfassung unter der Dachmarke erlaubt auch langfristig ein wechselndes Angebot mit bleibenden Wiedererkennungswert.

5.3.1 Energieberatertreffen

Im August 2016 trafen sich auf Einladung des Klimaschutzmanagements die Energieberater aus dem Kreis Borken, die auf Unternehmen spezialisiert sind. Kriterium für die Auswahl der Energieberater war der Eintrag beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) für die Energieberatung im Mittelstand. Das Treffen zielte auf eine gemeinsame Strategie unter dem Motto „Mehr Energieberatungen = Mehr Energieeffizienz“ ab. Gemeinsam wurden erste Handlungswege entwickelt und eine weitere Zusammenarbeit vereinbart. Die Veranstaltung war sehr gut besucht, fast aus jedem Energieberaterbüro dieses Metiers war ein Mitarbeiter vertreten. Die Initiative des Klimaschutzmanagements für eine konstruktive Zusammenarbeit von Energieberatern und Klimaschutzmanagements (Kreis Borken und WFG) wurde von den Teilnehmern sehr positiv aufgenommen. Eine weitere Zusammenarbeit für das Jahr 2017 ist geplant. Es soll bspw. ein Flyer entwickelt werden, der die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten zu mehr Energieeffizienz im Betrieb aufzeigt.



20: Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski mit WFG-Geschäftsführer Heiner Kleinschneider, WFG-Betriebsberater Ingo Trawinski und den Energieberatern für den Mittelstand im Kreis Borken

5.3.2 Energieeffizienz Werkstatt

Die Energieeffizienz-Werkstatt ist ein neues Veranstaltungsformat, welches das Klimaschutzmanagement gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Borken entwickelt hat. Ziel ist es, zu unterschiedlichen Themen mit Energieeffizienz-Bezug vertiefendes Wissen schwerpunktmäßig an Handwerksbetriebe zu vermitteln. Dabei sollen einerseits Informationen zur Optimierung des eigenen Betriebs, andererseits Fachwissen über den Einsatz neuer Techniken und Technologien beim Kunden vorgestellt werden. Darüber hinaus bietet das Format Raum für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Der Auftakt der Veranstaltungsreihe war in die NRW-weite Energiewoche des

Handwerks im November 2016 eingebunden. Gastgeber der Auftaktveranstaltung war die Firma B&W Energy in Heiden. Ein Referent des Unternehmens stellte die Möglichkeiten der Erzeugung von regenerativen Energien mittels Photovoltaik dar. Ergänzt wurde der Vortrag um einen Fachbeitrag zum Thema Batteriespeicher von der Firma E3/DC. Darüber hinaus konnten die Teilnehmer eine PV-Anlage mit Batteriespeicher vor Ort besichtigen und mit einem Tesla - einem Elektroauto mit Sonnenenergie betankt – eine Probefahrt machen. Die Veranstaltung schloss mit einem offenen Austausch ab.

Die Veranstaltung wurde stark nachgefragt, alle Plätze waren restlos ausgebucht. Das Veranstaltungsformat soll daher in 2017 fortgeführt werden.

Für den Kreis Borken sind keine Kosten entstanden.

5.3.3 Beratungsoffensive Energieeffizienz – kostenlose Energie-Impulsberatungen

Um den Einstieg für Unternehmen in das Thema Energieeffizienz so niedrigschwellig wie möglich zu gestalten, entwickelt das Klimaschutzmanagement gemeinsam mit der WFG, dem Kreis Borken und der Kreishandwerkerschaft ein Modell für kostenfreie Energie-Impulsberatungen. Ziel ist die Steigerung der Energieeffizienz in Unternehmen. Dazu wurden in 2016 erste Gespräche zur Organisation des Modells geführt. Eine Implementierung ist für das Jahr 2017 zu geplant, wobei dies wesentlich von der guten Kooperation der verschiedenen Partner abhängig ist.

5.3.4 Informationsmaterial zum Thema Klima- und Ressourcenschutz für Unternehmen

Informationen zum Thema Klimaschutz z.B. Altbausanierung für Bürgerinnen und Bürger liegen in Form von Online-Publikationen, Websites und Printmedien in den verschiedensten Formen vor. Für Unternehmerinnen und Unternehmer gab es bislang hier noch eine Lücke. Diese soll in Form eines Informationsflyers geschlossen werden, der die verschiedenen Angebote für die Zielgruppe Unternehmen zusammenfasst und die Ansprechpartner vorstellt. Dieser soll sowohl digital als auch im Printformat zur Verfügung stehen.

Der Flyer wird aktuell bearbeitet und soll im Jahr 2017 erscheinen.

Die Kosten von 728,88 Euro für die Erstellung und den Druck des Flyers werden aus dem Klimaschutz Budget finanziert.

5.4 Klima.Expo.NRW im Kreis Borken

Die KlimaExpo.NRW ermöglicht es der Region, ihre besonderen Fähigkeiten und Standortvorteile im Klimaschutz zu kommunizieren und einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Daher hat das Münsterland 2015 in engem Schulterschluss der verschiedensten Akteure in der Region eine eigene Marke für die Positionierung im Rahmen der KlimaExpo.NRW kreiert.



Aus dem Kreis Borken sind mit dem Textilunternehmen dibella GmbH und der Gießerei Grunewald, beide aus Bocholt, aktuell zwei Unternehmen bei der KlimaExpo ausgestellt. Um die Zahl der teilnehmenden Unternehmen zu erhöhen und so die Klimaschutzarbeit der Unternehmen im Kreis Borken sichtbarer zu machen, erfolgt eine kontinuierliche Bewerbung des Projektes bei Unternehmen der Region. Die Klima.Expo.NRW wurde vom Klimaschutzmanagement beispielsweise im Rahmen des Ökoprofit-Klubs sowie in persönlichen Gesprächen in den Betrieben vor Ort vorgestellt.

Darüber hinaus ist die Stadt Bocholt für Ihre Aktivitäten als Klimakommune in der KlimaExpo ausgestellt und die Wasserkraftanlage in Rhede ist ein weiteres KlimaExpo-Projekt im Kreis Borken.

Um als Verwaltung als Vorbild voran zu gehen, wurde im Jahr 2016 eine Bewerbung bei der KlimaExpo eingereicht, die neue Heizungsanlage der Kreisverwaltung, welche durch Deponiegas gespeist wird, als KlimaExpo.NRW-Projekt und somit als vorbildliches Projekt in Sachen Klimaschutz auszuzeichnen. Die Ergebnisse des Bewerbungsprozesses werden im Jahr 2017 erwartet.

5.5 Klimaschutzrelevante Wettbewerbe unterstützen –Best Practice Beispiele im Kreis Borken schaffen

Zur Schaffung von Best Practice Beispielen in der Unternehmerschaft im Kreis Borken und darüber hinaus, werden Betriebe vom Klimaschutzmanagement aktiv auf klimaschutzrelevante Wettbewerbe hingewiesen. Ziel ist es, die Sichtbarkeit der Unternehmen zu erhöhen und damit dem guten Zusammenspiel von Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit in den Unternehmen eine Bühne zu bieten. In diesem Zusammenhang konnte ein Unternehmen aus dem Kreis Borken im Jahr 2016 erfolgreich bis zur



21: Von links nach rechts: Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, Christoph und Siliva Brüning von der omnicycle GmbH & Co. KG, Umweltminister Johannes Rimmel und Lothar Schneider, Geschäftsführer der EnergieAgentur.NRW.

Auszeichnung mit dem Sonderpreis „Energieinnovationspreis für die Kunststoffwirtschaft“ begleitet werden. Durch Medienarbeit unterstützt, macht die Auszeichnung des Unternehmens auch andere Unternehmen auf die Vorteile von Klimaschutzmaßnahmen aufmerksam werden.

5.6 Energieforum Westmünsterland

Unter dem Format „Energieforum Westmünsterland“ werden primär Unternehmen aber auch Landwirte und Bürgerinnen und Bürger im Kreis Borken Informationen im Themenspektrum Energieeffizienz für Unternehmen angeboten. Die Veranstaltungen verstehen sich auch als Austauschplattform für die Unternehmen. Hintergrund ist, dass Energieeffizienz derzeit als Top-Thema intensiv in Wirtschaft und Öffentlichkeit diskutiert wird. Vor dem Hintergrund der Energiewende ist es notwendiger denn je, mit der Energie sorgsam umzugehen. Energieeffizienz reduziert den Energieeinsatz, schont die Umwelt und verbessert die betriebliche Kostensituation. Letztlich wird jedes Unternehmen seinen eigenen Weg finden müssen, um so energieeffizient wie möglich zu arbeiten.





22: Rund 45 Teilnehmer interessierten sich für den Zukunftsmarkt Sonne

Unter dem Motto „Zukunftsmarkt Sonne: das Potenzial von PV-Eigenverbrauchsanlagen“ fand am Donnerstag den 23.06.2016 die fünfte Veranstaltung in dem Format in der Berufsbildungsstätte Ahaus (BBS) statt. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) und der Kreis Borken luden gemeinsam mit der BBS Unternehmen ein, im Rahmen des fünften „Energieforums Westmünsterland“ wertvolle Informationen zum Einsatz von Batteriespeichern in Kombination mit Photovoltaikanlagen zu erfahren. Dass die Einführung eines solchen Systems erhebliche Vorteile bringen kann, erfuhren die Besucherinnen und Besucher in den interessanten Expertenvorträgen, die im Anschluss zu einem Austausch anregten. Darüber hinaus hatten die Gäste auch die Möglichkeit E-Autos als mobile Speicher zu besichtigen und sich die Mechanismen des E-Autos von den Experten der BBS anhand von technischen Modellen erläutern zu lassen. Begleitet wurde die Veranstaltung zudem durch eine kleine „Zukunftsmesse“ mit Ständen von Experten aus der Region. Unterstützt wurde die Veranstaltung von der Kreishandwerkerschaft Borken, der Sparkasse Westmünsterland und der EnergieAgentur.NRW.



23: Die Ausstellung der Firma Döpik ermöglichte ein Kennenlernen der Wärmanlagen "zum Anfassen".

Das sechste Energieforum Westmünsterland fand im Herbst 2016 in Stadtlohn bei der Firma Döpik Energietechnik statt. Hier wurden die Möglichkeiten nachhaltiger Wärmegewinnung in den Fokus gestellt. Die verschiedenen Lösungswege mit biogenen Brennstoffen wie Hackschnitzeln, Biogas oder auch über die Wärmerückgewinnung im Produktionsprozess wurden von lokalen und überregionalen Experten vorgestellt. Dabei wurden bei der Auswahl insbesondere die verschiedenen Zielgruppen

berücksichtigt, sodass die Vorträge für alle Gäste vom Landwirt bis zum produzierenden Betrieb interessante Informationen bereithielten. Im Anschluss konnten die Ausstellungsräume der Firma Döpik besichtigt werden. Die Chance zum gegenseitigen Austausch nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung intensiv.

Das Veranstaltungsformat „Energieforum Westmünsterland“ hat sich hervorragend etabliert und soll weiter fortgeführt werden.

Die Kosten der Veranstaltungen 2016 wurden von den beteiligten Unternehmen mitgetragen. Für Referenten und Räumlichkeiten sind keine Kosten angefallen. Die verbleibenden Kosten wurden durch das Klimaschutz Budget finanziert.

5.7 Effizienzforum Wirtschaft

Das Effizienz-Forum Wirtschaft ging 2014 erstmals an den Start. Projektträger ist die Effizienzagentur NRW. Das Effizienz-Forum Wirtschaft hat das Ziel, Unternehmen aus dem gesamten Münsterland zu vernetzen und den Austausch zu aktuellen Themen rund um die Ressourceneffizienz zu fördern. Im Rahmen einer eintägigen Veranstaltung können sich die Unternehmen in einer so genannten Infolandschaft, in der die Partner des Effizienz Forum Wirtschaft sowie ausstellende Unternehmen aktuelle Informationen bereithalten, über aktuelle Themen informieren. Auch bieten Podiumsdiskussionen und knappe Fachvorträge zu verschiedensten Themenstellungen die Möglichkeit zu einem regen Austausch.

Die Partner des Effizienz-Forum Wirtschaft sind neben dem Kreis Borken und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken die Effizienz-Agentur NRW, die EnergieAgentur.NRW, der VDI, die Handwerkskammer Münster, die gfw Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Kreis Warendorf, der Kreis Warendorf, die Wirtschaftsförderung Ahlen, die Wirtschaftsförderung Bocholt, die Wirtschaftsförderung Kreis Steinfurt, die Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld, der Münsterland e.V. und die Westfälische Hochschule.

Die Veranstaltung findet abwechselnd in den Kreisen Borken und Warendorf statt und war im Jahr 2016 in Ahlen zu Gast. Im Jahr 2017 wird das Format wieder in der Westfälischen Hochschule in Bocholt und somit im Kreis Borken durchgeführt. Die Westfälische Hochschule als Veranstaltungsort hatte sich im Jahr 2014 hervorragend präsentiert. Die Durchführung hier bietet die Möglichkeit, das Profil des Kreises Borken als Hochschulstandort zu stärken. Das Effizienz Forum Wirtschaft 2016 war mit über 200 Gästen



24: Projektpartner beim Effizienzforum Wirtschaft 2016

gut besucht. (Mehr Informationen zum Effizienz Forum Wirtschaft unter <http://www.effizienz-forum-wirtschaft.de/>)

Finanzierung:

Nach den ersten beiden Veranstaltungen 2014 und 2015 hat sich gezeigt, dass eine Basisfinanzierung durch die Partner notwendig ist. Weitere Kosten werden durch Ausstellerbeiträge und Werbung gedeckt. Der Kreis Borken beteiligt sich wie die übrigen Projektpartner mit einem jährlichen Festbetrag von 1.000 Euro an der Veranstaltung. 2016 hat der Kreis Borken auch den gleichlautenden Beitrag für die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken übernommen.

6. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld Übergreifende Themen

6.1 Pressearbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist eine der Kernaufgaben des Klimaschutzmanagements. Nur durch stete Aufklärung zum Thema Klimaschutz kann eine Bewusstseinsänderung herbeigeführt werden.

6.1.1 Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Sämtliche Veranstaltungen und Aktionen zum Thema Klimaschutz werden im Kreis Borken durch eine intensive Pressearbeit begleitet. Neben der Vor- und Nachbereitung der Klimaschutzaktivitäten in der regionalen Presse werden regelmäßig Artikel zur Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger für das Thema Klimaschutz veröffentlicht. Fokussiert werden dabei die Themen Mobilität, Altbausanierung, Erneuerbare Energien und Klimaschutz im Alltag. Einige Presseberichte die in den Zeitungen im Kreis Borken erschienen sind, finden Sie hier in der Broschüre auf den letzten Seiten.

Darüber hinaus erschien unter dem Titel ‚Unternehmen im Fokus der Klimaschutzarbeit – Maßnahmen für eine nachhaltige Wirtschaft im Kreis Borken‘ ein Artikel zur Klimaschutzstrategie des Kreises Borken in der Landkreistagszeitung ‚Eildienst‘.

6.1.2 Zeitungsreihe „Klimaschutz im Kreis Borken“ in den Sommerferien 2016

Öffentlichkeitsarbeit ist eine der Kernaufgaben des Klimaschutzmanagements. Nur durch stete Aufklärung zum Thema Klimaschutz kann eine Bewusstseinsänderung herbeigeführt werden. Daher nutzte das Klimaschutzmanagement die Sommerferien dazu, in regelmäßigen Abständen über klimaschutzbezogene Themen zu publizieren. Wöchentlich erschienen in den kreisweiten Printmedien Artikel, die inhaltlich verschiedene Aspekte des Klimawandels aufgriffen. So wurden sowohl die lokalen Hochwasserereignisse als Folgen des Klimawandels thematisiert, als auch Artikel mit Tipps zum klimafreundlichen Nutzerverhalten veröffentlicht. Die Klimareihe bestand aus den folgenden Themen:

- Was ist der Klimawandel – oder Gummistiefel im Sommer
- Think global, act local – Handlungsempfehlungen für den Alltag
- Und die Sonne lacht – PV-Anlagen und Speichertechnologie
- Neue Mobilität

- Regenerativ heizen
- Energieeffiziente Unternehmen aus dem Kreis Borken stellen sich vor

Die Klimaschutzreihe wurde von den lokalen Medien gut angenommen. Leserbriefe zum Thema Klimaschutz zeigten darüber hinaus, dass das Thema die Menschen bewegt. Eine weitere Klimaschutzreihe für die Sommerferien 2017 steht zur Diskussion.

6.1.3 Klimatipps – Impulse für die Kreismitarbeiter in der „Unter Uns“

Seit der Ausgabe IV/2016 erscheint in der ‚Unter Uns‘ jeweils ein Klimatipp, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung zum Nachdenken, Umdenken und Handeln anregen soll. Dabei werden sowohl Bürobezogene Nutzungsvorschläge, als auch Hinweise für den Umgang im Privaten gegeben.

6.2. Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken unter Berücksichtigung von Klimaanpassungsstrategien

Mit dem Ziel einer „Region in der Balance“ hat sich der Kreis Borken bereits seit 2008 auf den Weg zu einem schonenden Umgang mit der Fläche gemacht. Auf eine Initiative des Kreisumweltausschusses hat der Kreis Borken zusammen mit Vertretern der Landwirtschaft eine Grundsatzerklärung erarbeitet. „Die Reduzierung des Flächenverbrauchs bedarf einer gemeinsamen Initiative, zu der wir alle Handelnden in der Region aufrufen. Mit möglichst vielen Partnern wollen wir dieses wichtige Ziel erreichen“ hieß es in der Erklärung, die am 03.11.2008 unterzeichnet wurde. Als wichtige Instrumente und Aufgabenbereiche wurden darin die kooperative Landschaftsplanung, die kommunale Bauleitplanung mit dem Vorrang der Innen- vor der Außenentwicklung sowie der Erhalt leistungsfähiger Böden genannt. Zu diesem Zeitpunkt standen der Freiraumschutz und die Reduzierung des Flächenverbrauchs im Vordergrund.



Nach einer Machbarkeitsstudie des Kreises Borken im Jahr 2010, die vom Wissenschaftsladen Bonn e. V. (WILA Bonn) und der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e. V. (LAG 21) durchgeführt wurde, hat sich das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKUNLV NRW) dazu entschieden, das landesweite Modellprojekt „Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement unter Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung“ zu fördern. In einem zweijährigen Prozess (April 2010 bis April 2013) haben der Kreis Borken und die vier Pilotkommunen Ahaus, Gescher, Gronau und Raesfeld gemeinsam mit Akteuren aus der Landwirtschaft, Naturschutz und Wirtschaft sowie politischen Vertretern aller Parteien zukunftsfähige Lösungsansätze erarbeitet. Die Projektsteuerung und wissenschaftliche Begleitung des Prozesses wurde vom WILA Bonn in Kooperation mit der LAG 21 übernommen.

Nach einer Machbarkeitsstudie des Kreises Borken im Jahr 2010, die vom Wissenschaftsladen Bonn e. V. (WILA Bonn) und der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e. V. (LAG 21) durchgeführt wurde, hat sich das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKUNLV NRW) dazu entschieden, das landesweite Modellprojekt „Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement unter Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung“ zu fördern. In einem zweijährigen Prozess (April 2010 bis April 2013) haben der Kreis Borken und die vier Pilotkommunen Ahaus, Gescher, Gronau und Raesfeld gemeinsam mit Akteuren aus der Landwirtschaft, Naturschutz und Wirtschaft sowie politischen Vertretern aller Parteien zukunftsfähige Lösungsansätze erarbeitet. Die Projektsteuerung und wissenschaftliche Begleitung des Prozesses wurde vom WILA Bonn in Kooperation mit der LAG 21 übernommen.

Für den Kreis Borken bot das Projekt die Chance, die strategischen Ziele zum Flächenmanagement der Entwicklungsstrategie für den Kreis Borken „Kompass 2025“ sowie die Ansätze des Klimaschutzkonzeptes zu vernetzen und zu konkretisieren. Ergänzt wurde das Themenfeld um den Bereich Demographischer Wandel, wobei hier ein Bezug zum Demographiekonzept des Kreises hergestellt wird.

Die gemeinsamen Leitlinien für die Region in der Balance umfassen ein dreiseitiges Papier, in dem die strategischen Ziele im Sinne einer Selbstverpflichtung dargestellt sind. Sie sind rahmengebend für die zukünftige nachhaltige Entwicklung und beschreiben einen Zustand, der in den nächsten 10 bis 15 Jahren erreicht sein soll. Diese Leitlinien wurden Ende 2012 vom Kreistag und den Räten der vier beteiligten Kommunen beschlossen. Die Leitlinien beinhalten beispielsweise: eine konsequente Ausrichtung auf die Innenentwicklung, Innenstädte und Wohnraum attraktiv für Jung und Alt zu gestalten, eine bedarfsgerechte Gewerbeflächenentwicklung, die Münsterländer Parklandschaft zu erhalten und zu gestalten, die Klimaschutzziele des Landes NRW durch eigenes Handeln unterstützen oder durch innerstädtische Grünflächen und naturnaher Gestaltung der Gewässer dem Klimawandel zu begegnen.

Durch den umfassenden Beteiligungsprozess bei der Aufstellung dieser Leitlinien und der politischen Beschlussfassung, gelten diese als verabredete Grundsätze für zukünftiges kommunales Handeln und müssen nicht immer neu diskutiert werden. Dies beschleunigt zukünftige Entscheidungsprozesse.

Als weiterer wichtiger Baustein des Projektes wurden für den Kreis Borken sowie für die vier beteiligten Kommunen Handlungsprogramme aufgestellt, in denen konkrete Maßnahmen zur Zielerreichung genannt sind. Das Ziel des Handlungsprogramms ist es, von der abstrakten Ebene der Leitlinien durch die Ableitung von konkreten Maßnahmen und der Festlegung von Verantwortlichkeiten, Umsetzungszeiträumen und nötigen personellen und zeitlichen Ressourcen auf die Umsetzungsebene zu gelangen

Das Projekt hat die Sensibilität für Fragen der Flächeninanspruchnahme bei allen Partnern erhöht. Mit den Flächenberichten 2012 und 2014 und 2016 zeigt Stefan Kranz aus dem Fachbereich Natur und Umwelt die Entwicklung der im Projekt identifizierten Indikatoren und die Fortführung des Handlungsprogramms für den Kreis Borken auf.

6.3 Runder Tisch Biodiversität

Die Erhaltung und Förderung der Biodiversität ist eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. In Nordrhein-Westfalen weisen die Kulturlandschaften aufgrund der vielfältigen natürlichen Gegebenheiten und ihrer Nutzung eine hohe Arten- und Lebensraumvielfalt auf.

Trotz verschiedener Angebote im Bereich der Agrarumweltförderung und des Vertragsnaturschutzes in den letzten Jahren, hat die Biodiversität abgenommen. Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen, die beiden Landwirtschaftsverbände WLV und RLV sowie die Landwirtschaftskammer NRW wollen gemeinsam die Biodiversität auf landwirtschaftlichen Flächen stärken und haben dazu eine „Rahmenvereinbarung zur Förderung der Biodiversität in Agrarlandschaften“ am 08.12.2014 unterzeichnet.

Diese Rahmenvereinbarung beschreibt den Weg, wie die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft und die Lebensbedingungen für gefährdete Tiere und Pflanzen auf kooperativem Wege gefördert werden soll. Dazu sollen auf lokaler Ebene Runde Tische eingerichtet werden, an denen die relevanten Akteure unter Leitung der Unteren Landschaftsbehörden Maßnahmenvorschläge erarbeiten.

Auf Grundlage der im Jahr 2015 erarbeiteten Inhalte, unterzeichneten die Partner im April 2016 dann ein Positionspapier. In diesem waren die folgenden Inhalte festgehalten:

- Die Parklandschaft des Westmünsterland soll erhalten werden: Wallhecken, Baumreihen, Feldhecken, kleine Fließgewässer und Tümpel sollen gepflegt und – wo notwendig – neu angelegt werden.
- Durch die Neuanlage und Pflege von möglichst mehrjährigen Blühstreifen und Säumen in der Feldflur sollen Rückzugsräume für verschiedenste Tierarten geschaffen werden.
- Maßnahmen zur Rettung von Wildtieren bei der Mahd sollen den „Mähtod“ verhindern.
- Ein faires Gleichgewicht zwischen Beutetieren und Beutegreifern soll durch ein geeignetes Prädatorenmanagement wieder hergestellt werden.
- Mit Nisthilfen sollen die heimischen Vögel, Fledermäuse und Insekten unterstützt werden.
- Durch eine extensive Grünlandnutzung, insbesondere in den Naturschutzgebieten, sollen Lebensraum und Nahrung für bedrohte Wiesenvögel, Wildtiere und Insekten geschaffen werden.
- Der Anbau von Zwischenfrüchten wie Senf oder Ölrettich soll zur Vermeidung des sogenannten Ernteschocks beitragen und die Deckungsmöglichkeiten für Tiere in den Wintermonaten verbessern.
- Wegeseitenränder und Gewässerrandstreifen, die im Laufe der Jahre zurückgedrängt worden sind, sollen wieder hergestellt und dauerhaft gesichert werden.
- Es sollen Maßnahmen zur Reduzierung von Wildunfällen, etwa durch Warnreflektoren, Hinweisschilder, Grünbrücken oder Amphibientunnel eingerichtet und unterhalten werden.

Unterzeichnet haben das Positionspapier neben Landrat Dr. Kai Zwicker, Ludger Schulze Beiering und Rudolf Souilljéé auch Andreas Grotendorst (stellv. Sprecher der Bürgermeister im Kreis Borken), Kreislandwirt Heinrich Emming, Dr. Dietmar Ikemeyer (Biologische Station Zwillbrock), Josef Levering (Förderverein Kulturlandschaft Vreden), Roland Schulte (Biotopfonds der Kreisjägerschaft), Franz- Josef Löchteken (Kreisimkerverein), Heinrich Lefert (Kreisjägerschaft), Martin Hillenbrand (Naturfördergesellschaft Kreis Borken), Hubert Grothues (Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken) und Franz-Josef Lappe (Kreisfischereiberater).

In Zukunft soll der Runde Tisch durch regelmäßige Gesprächsforen, initiiert durch den Kreis Borken und die Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken, fortgeführt werden.

Finanzierung

Es fallen ausschließlich Personalkosten an.

6.4 Netzwerkarbeit Klimaschutz

6.4.1 Kommunales Netzwerk Klimaschutz im Kreis Borken

Auf Einladung des Klimaschutzmanagements kam das „Netzwerk Klimaschutz“ aus Kreis und Kommunen auch im Sommer 2016 wieder zusammen. Es dient einerseits der Vernetzung und dem Austausch des

Kreises und der Kommunen untereinander. Andererseits werden die Kommunen über aktuelle Projekte und Aktionen informiert und über Fachvorträge mit Fachwissen versorgt. Auf dem Programm standen in diesem Jahr die folgenden Themen: Neuigkeiten aus der Klimaschutz-Förderlandschaft, Impulse für die Klimaschutzarbeit – die KlimaReise, Vorstellung des Förderprogramms ‚Kommunale Energieeffizienz Netzwerke‘ (KEEN) und die Vorbereitung der Klimawoche Kreis Borken 2017.

Der persönliche Austausch mit den Kommunen hat sich in den vergangenen Jahren als gewinnbringend für alle Teilnehmer herausgestellt. Das Netzwerk ermöglicht einen konstanten Austausch zu aktuellen Entwicklungen und Projekten aus den Kommunen in Sachen Klimaschutz. Auch konnten neue Projektideen initiiert werden. Das Netzwerk soll auch im Jahr 2017 wieder tagen.



25: Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski (vorne rechts) mit den kommunalen Klimaschutzbeauftragten und dem Klimaschutz-Netzwerker der EnergieAgentur.NRW (hinten links).

Finanzierung:

Die Netzwerktreffen wurde durch das Klimaschutzmanagement organisiert und fand im Kreishaus Borken statt.

Klimaschutz-Newsletter

Darüber hinaus werden die Ansprechpartner in den Kommunen regelmäßig über einen Newsletter über die aktuellsten Neuigkeiten zum Thema Klimaschutz informiert. Im Fokus stehen hier Projektideen, neue Fördermöglichkeiten aber auch Best Practice Beispiele aus der Region und darüber hinaus.

Über diese stetigen Angebote für die Kommunen soll der bilaterale Informationsfluss optimiert und die Klimaschutzarbeit in den jeweiligen Kommunen intensiviert bzw. angestoßen werden. Das Klimaschutzmanagement versteht sich dabei als Servicestelle, um die Kommunen in ihrer Klimaschutzarbeit zu unterstützen.

6.4.2 Netzwerk Münsterland - Klimaschutz

Das Netzwerk „Klimaschutz im Münsterland“ unter Leitung des regionalen Klimanetzwerkers der EnergieAgentur.NRW, Rüdiger Brechler, kam erstmals 2014 zusammen. 2015 tauschten sich die im Klimaschutz engagierten Kommunen im Regierungsbezirk Münster im Anschluss an die Auftaktveranstaltung zur KlimaExpo.NRW insbesondere zum Thema Elektromobilität und Car-Sharing aus. Im Jahr 2016 hat ein Netzwerktreffen in Warendorf stattgefunden, bei dem unter anderem die Themen Bedarfsgesteuerter Bürgerbus und Wärmekataster im Fokus standen. Ein münsterlandweiter Austausch wird von den Kommunen und Kreisen begrüßt.

Finanzierung

Die Termine werden von der EnergieAgentur.NRW organisiert und finanziert.

6.4.3 KEEN

Der Kreis Borken erwägt, ein Energieeffizienz-Netzwerk in Kommunen im Rahmen eines geförderten Projektes (KEEN) zu initiieren. Mindestens fünf, maximal 12 Kommunen arbeiten im Rahmen eines solchen Netzwerkes über drei Jahre miteinander, mit dem Beratungsunternehmen und einem Energieberater sowohl in Vor-Ort-Terminen als auch in Workshops an Fragestellungen der Energieeffizienz z. B. in Kommunalen Liegenschaften, bei der Straßenbeleuchtung oder auch beim Betrieb von Asylbewerberunterkünften.

Ausgangspunkt ist das Förderprogramm „Energieberatung und Energieeffizienz-Netzwerke für Kommunen und gemeinnützige Organisationen“ als Bestandteil des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE) vom 03. Dezember 2014. Ein wesentliches Handlungsfeld stellt die Steigerung der Energieeffizienz im öffentlichen Bereich dar. Ziel ist, kommunalen Gebietskörperschaften, deren Eigenbetrieben, Unternehmen mit mehrheitlich kommunalem Gesellschafterhintergrund geförderte Energieberatung in den folgenden Bereichen zugänglich zu machen und wirtschaftlich sinnvolle Investitionen in die Energieeffizienz aufzuzeigen.

Ein Beratungsunternehmen übernimmt in dem Netzwerk die Projektleitung- und Koordination des Austauschs unter den Teilnehmern (Netzwerkmanager und Moderator). Das Beratungsunternehmen kümmert sich außerdem um Fördermittelangelegenheiten und stellt dem Netzwerk eine elektronische Netzwerkplattform als gemeinsames Forum zur Verfügung. Die Kommunen beauftragen im Projektverlauf einen (gemeinsamen) energietechnischen Berater für eine kontinuierlich erfolgende, energiefachliche Beratung. 18 vor-Ort-Beratungstermine gehören ebenso zum Leistungspaket wie jährlich 4 moderierte Workshoptermine mit den teilnehmenden Kommunen. Nach der Energiedatenaufnahme und -analyse werden Potenziale zur Energieeinsparung in jeder Kommune definiert, um geeignete Maßnahmen identifiziert. Jede Kommune vereinbart gemeinsam mit dem energietechnischen Berater individuelle Energieeinsparziele für die Netzwerkphase. Die jeweiligen Effizienzziele der Kommune werden daraufhin zu einem Gesamt-Effizienzziel des Netzwerks zusammengeführt. Jährlich legt das Beratungsunternehmen zusammen mit dem energietechnischen Berater einen Bericht über die Tätigkeiten und den Stand der Zielerreichung des Netzwerks vor.

Vorteile ergeben sich vor allem durch den Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern, durch die systematische Zielverfolgung und die kontinuierliche Begleitung durch Experten. In jährlich vier Netzwerktreffen unterstützen Fachvorträge und der Erfahrungsaustausch über erfolgreich umgesetzte Maßnahmen den Prozess in den Städten und Gemeinden.

Die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und dem Netzwerkmanager wird durch Vertrag konstituiert. Das Beratungsunternehmen (Netzwerkmanager) kann dann die Fördermittel beantragen.

Um Kommunen für das Projekt zu gewinnen wurden im Jahr 2016 erste Gespräche mit kommunalen Vertretern geführt. Die Akquisephase wird voraussichtlich noch im ersten Halbjahr 2017 andauern, sodass sich in der zweiten Jahreshälfte 2017 herausstellen wird, ob das Projekt initiiert werden kann.

Finanzierung

Die Kosten des Projektes sollen durch die Kommunen, sowie durch die Fördermittel getragen werden. Eine Unterstützung durch Drittmittelgeber ist möglich.

7. Ausblick

Auch im vergangenen Jahr ist es gelungen, durch etablierte Projekte, aber auch durch viele neue Aktionen die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes voranzubringen. Die Auszeichnung mit dem Climate Star durch das Klimabündnis zeigt einmal mehr, dass der Kreis Borken auf dem richtigen Weg ist.

Die Einstellung der Klimaschutzmanagerin für die Klimaschutzarbeit haben zu einem erweiterten Aktionsradius geführt und darüber hinaus der Klimaschutz im Kreis Borken ein Gesicht gegeben. Nicht nur bei vielen Bürgerinnen und Bürgern ist die Resonanz auf die Klimaschutzaktivitäten sehr positiv, auch einige neue Projektpartner konnten gewonnen werden.

7.1. Entwicklung der Klimaschutzarbeit beim Kreis Borken

Die im Stellenplan 2015 ausgewiesene bundesgeförderte Stelle für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes wurde zum 15.02.2016 von Frau Stasinski angetreten. Die Personalstelle als beratende Begleitung für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes wird im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit 65% der Personalkosten sowie einem Budget für Sachkosten und Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit gefördert. Die Klimaschutzmanagerin soll einen Teil der Maßnahmen federführend umsetzen, ein weiteres Maßnahmenbündel wird von ihr angestoßen und ein verbleibender Teil konzeptionell initiiert. Die Klimaschutzmanagerin ist dabei nicht für das gesamte Maßnahmenpaket des Klimaschutzkonzeptes verantwortlich, sondern wird in der Verschiedenartigkeit ihrer jeweiligen Funktion in den Projekten weiterhin ausgewählte Maßnahmen initiieren und koordinieren. Sie ist unterstützend tätig, moderiert Projekte und Termine, kontrolliert die Zielsetzungen des Konzeptes, berät und vernetzt. Darüber hinaus schafft sie Transparenz bei den bereits bestehenden Angeboten und Initiativen. Über den Kontakt zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen sollen innovative Technologien und Konzepte im Kreis Borken etabliert werden. Hiervon profitiert dann nicht zuletzt auch die heimische Wirtschaft.

In der Kreisverwaltung selbst muss der eea-Prozess (mindestens bis April 2016) weiter begleitet werden und es müssen die verwaltungsinternen Maßnahmen aus dem Maßnahmenkatalog des eea-Prozesses umgesetzt werden. Eine enge Verbindung und Rückkopplung mit der Klimaschutzmanagerin ist dauerhaft unbedingt notwendig, um die Umsetzung von Maßnahmen aus beiden Prozessen aufeinander abzustimmen. Die Kreisverwaltung muss weiterhin die beidseitige Verbindung zwischen Klimaschutzmanagerin und Politik sicherstellen. Der Beantragung von Fördermitteln im Bereich Klimaschutz ist häufig nur für Kommunen (Städte, Gemeinden und Kreise) möglich, so dass auch das Fördermittelmanagement und –controlling (wie für Ökoprotit) in der Kreisverwaltung abgewickelt werden muss. In der Kreisverwaltung ist hierfür wie bisher ein 0,5-Stellenanteil beizubehalten.

Finanzierung

Die Stelle für Klimaschutz wird über eine auf drei Jahre befristete Bundesförderung finanziert werden. Die nicht geförderten Personalkosten (20%) werden über den Kreishaushalt finanziert, ebenso die bisherige 0,5-Stelle für Klimaschutzarbeit in der Kreisverwaltung.

7.1.1 Prozessunterstützung

Um die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes zu reflektieren und zu begleiten, wurde im Jahr 2016 das Büro Gertec engagiert um das Klimaschutzmanagement innerhalb des Förderzeitraums (bis 01/2019) im Prozess zu unterstützen. Ziel ist, aufbauend auf dem Klimaschutzkonzept des Kreises, die Optimierung der Klimaschutzarbeit im Kreis Borken.

Gemeinsam mit dem Beratungsbüro werden im Kern die folgenden Prozesse und Aufgaben fokussiert:

- Erarbeitung akteurspezifischer Strategien der Kommunikation, Mobilisierung und Erwartungsmanagement,
- Design, Durchführung und Moderation von Prozessen und Veranstaltungen zur Information und Beteiligung sowie die Betreuung von Arbeitsgruppen oder Netzwerken,
- Erarbeitung von Ideen und Strategien zur Initiierung von Partnerschaften verschiedener Akteure.

In diesem Rahmen startete das Klimaschutz-Team, bestehend aus Edith Gülker (Kreis Borken), Ingo Trawinski (WFG für den Kreis Borken) und der Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski, im vierten Quartal 2016 in einen Strategieprozess zur Optimierung der Klimaschutzarbeit. Erste strategische Überlegungen werden im Jahr 2017 vorgestellt.

Als zeitlicher Rahmen sind insgesamt 5 Tage im Jahr – nach Bedarf aufgeteilt – für die Jahre 2016, 2017 und 2018 vorgesehen.

Finanzierung

Für die Laufzeit der Prozessunterstützung (2016 – 2019) fallen insgesamt Kosten in Höhe von 10.050 Euro netto an. Die Unterstützung durch den Prozessberater wird durch die Nationale Klimaschutzinitiative mit 65% gefördert. Die Restkosten werden über das Klimaschutz Budget finanziert.

8. Pressespiegel

... die Marienkirche" herausgeben. stehens erhalten.

VV/166 ↓ 62 7712/17

Altbauten energetisch aufpeppen

„Haus-zu-Haus-Beratung“ startet / Heute Sprechstunde für ausgewählte Hausbesitzer

GESCHER. Kommende Woche startet in Gescher die kostenlose Beratungskampagne „Haus zu Haus“ des Kreises Borken zur energetischen Sanierung von Altbauten.

Zwischen Montag (22. 2.) und Freitag (4. 3.) werden zwei qualifizierte Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken die 200 ausgesuchten Haushalte in Gescher und Hochmoor besuchen. Die Stadt hat dazu Wohnquartiere aus den 50er-, 60er- und 70er-Jahren ausgewählt. Die betroffenen Hausbesitzer haben dazu einen Brief von der Stadt bekommen. Sie sind zu einer Bürgersprechstunde am heutigen Mittwoch in der Sparkasse Westmünsterland, Hofstraße 9, eingeladen. Ein Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken sowie eine Baufinanzierungsberaterin der Sparkasse stehen dann von 14 bis 16.30 Uhr Rede und Antwort zu Fragen zur Haus-zu-Haus-Beratungskampagne sowie zu Fördermöglichkeiten bei energetischen Sanierungsmaßnahmen.

Aber auch Hausbesitzer, die nicht von der Stadt Gescher ausgewählt wurden, können dennoch auf eine kostenlose Erstberatung hoffen. Wenn ihre Immobilie ebenfalls in den 50er-, 60er- oder 70er-Jahren erbaut wurde, können sie sich ab heute, 10 Uhr, telefonisch bei Marius Tegeler von der Stadt Gescher, Tel. 60361, für eine kostenlose Erstberatung anmelden. Die ersten 20 Anrufer können berücksichtigt werden. Hausbesitzer, die unabhängig von der Beratungskampagne eine Energieberatung wünschen, finden im Internet unter www.alt-bau-neu.de/kreis-borken eine Liste mit Energieberatern aus der Region.

Zum Hintergrund: Der Kreis Borken hat diese kostenlose Beratungskampagne „Haus zu Haus“ im Rahmen seines Klimaschutzkonzeptes initiiert. Die Energieberater klingeln bei den ausgewählten Adressen an. Die Hausbesitzer können dann entscheiden, ob sie eine 15-minütige Initialberatung oder eine 40-minütige Kurzberatung in Anspruch nehmen wollen oder ob sie nur Informationsmaterial entgegen nehmen möchten. Treffen die Energieberater auch beim zweiten Besuch niemanden an, lassen sie ihre Kontaktdaten im Briefkasten zurück.

Kooperationspartner sind in diesem Jahr die Kommunen Gescher, Heiden und Südlohn, die Sparkasse Westmünsterland, die Kreishandwerkerschaft Borken sowie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken.

Die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne in Gescher kann beginnen. Im Bild (von links): Ingo Trawinski (Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken), Bürgermeister Thomas Kerkhoff, Uwe Wißmann (Stadt Gescher), Edith Gülker (Kreis Borken), Thomas Venhorst (Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken), Thomas Rudde (Sparkasse Westmünsterland), Marius Tegeler (Stadt Gescher) und Daniel Janning (Kreishandwerkerschaft Borken).



Energieberater klingeln auch zweimal

66
92
28/1/17

Beratung für Hausbesitzer

Von Claudia Peppenhorst

HEIDEN. „Wir hinterlassen unsere Karte, wenn wir beim zweiten Versuch niemanden antreffen“, sagt der freundliche Herr von der Energieberatung. 14 Tage lang besucht Energieberater Thomas Venhorst Hausbesitzer in Heiden. Er und ein Kollege klären rund um die energetische Modernisierung auf, die unter anderem Wärmedämmung, Heizungsanlagen, Fassade und Dach

sich Energie eingespart lässt.“ Dabei drängen sich Venhorst und seine Kollegen nicht auf. „Wenn jemand keine Beratung möchte, ist das auch o.k.“, sagt er. „Viele Hausbesitzer haben jedoch spezielle Fragen.“ Sie würden ihre Häuser genau kennen und bereits die eine oder andere Schwachstelle vermuten.

Zum Beispiel Andrea Schwarz: Sie hat ihr Haus 1999 erworben. „Ein Teil ist von 1928. Der hintere Teil ist 1978 angebaut worden“, berichtet die Personaltrainerin dem Energieberater, und schnell sind die beiden im Gespräch. Zwischen Mauerwerk und Verklammerung ist eine sieben Zentimeter ungedämmte Luftschicht. Luft als Dämmung – so habe man früher gebaut. Hier schlägt der Energieberater eine sogenannte Einblasdämmung vor. Sie schlage mit rund 25 Euro pro Quadratmeter zu Buche, helfe aber dabei, Heizkosten zu sparen.

Auch die in Nischen eingebauten Heizkörper bringen nicht ihre volle Leistung, weiß der Energieberater. Viel Energie verpuffe in der Wand unter dem Fensterbrett. Die Holzverkleidung beeinträchtigt die Heizleistung ebenfalls.

Andrea Schwarz erhält eine umfangreiche Informationsmappe. Damit wird sie sich jetzt erst einmal beschäftigen. Und ganz wichtig ist: „Die KW-Förderung muss man beantragen, bevor Fehler habe ich bei einer anderen Maßnahme bereits gemacht. Erst angefangen und dann die Gelder beantragt – da gab es dann nichts“, erinnert sich Andrea Schwarz. Immerhin bekomme man einen Zuschuss von zehn Prozent für barrierefreie und energetische Umbaumaßnahmen und die Zinsen seien niedrig. Gelegentlich fragen Hauseigentümer Thomas Venhorst nach Einbruchschutz-Maßnahmen. Dazu weiß er auch vieles beizutragen. „Es ist immer wieder spannend. Wenn ich klinge, weiß ich nicht, was mich erwartet“, sagt er.

Die Haus-zu-Haus-Beratung erfolgt unter der Regie des Kreises Borken. Sie wird finanziert von der Gemeinde Heiden und der Sparkasse Westmünsterland. Die Kreishandwerkerschaft unterstützt die Aktion.

Thema der Woche

Wohnen



Energieberater Thomas Venhorst berät Hauseigentümer – hier Andrea Schwarz. Foto: Peppenhorst

„Mit den Besitzern schauen wir uns die energetischen Schwachstellen an.“

Thomas Venhorst

man mit irgendwelchen Maßnahmen anfängt. Den

VV166/WF6/Qualifizierung
12/3/18

■ Isabel Stasinski

Klimaschutzmanagerin für den Kreis Borken

Region (pd/akn). Isabel Stasinski ist neue Klimaschutzmanagerin für den Kreis Borken. Sie macht sich stark für die Steigerung der Energieeffizienz und den Ausbau erneuerbarer Energien:

„Ich freue mich auf die neue herausfordernde Aufgabe, insbesondere weil der Kreis Borken mit einem Anteil von fast 50 % erneuerbaren Energien und vielen Projekten auf kommunaler

und Kreisebene bereits auf einem guten Weg ist und ich an viele Projekte anknüpfen kann“, erläutert Isabel Stasinski.

Für ihre neue Tätigkeit bringt die studierte Raumplanerin Erfahrungen aus der Wirtschaftsförderung und als Projektmanagerin des „kmuni“-Projektes zur Vernetzung von kleinen und mittleren Unternehmen und Hochschulen mit.



WFG-Betriebsberater Ingo Trawinski, Landrat Dr. Kai Zwicker und WFG-Geschäftsführer Dr. Heiner Kleinschneider (von links) heißen Isabel Stasinski als neue Klimaschutzmanagerin des Kreises Borken willkommen.

FOTO: PRIVAT



Zum Ende der Wette (von links): Ursula Wendholt, Isabel Stasinski, Joachim Deppen, Mechtild Schulze Hensing, Thomas Venhorst und Christoph Bruns.

Moderne Dämmung bringt's

Ende der Borkener Eiswette mit deutlichem Ergebnis

BORKEN (pd). Mit dem Ablassen des Schmelzwassers ist die Borkener Eisblockwette beendet worden. Drei Wochen standen auf dem Kornmarkt zwei kleine Holzhäuser, die sich nur in ihrer Dämmung unterschieden. Während das eine Haus kaum isoliert war, entsprach das andere Haus aktuellen Dämmungsstandards.

Zum Ende der Wette waren Bürgermeisterin Mechtild Schulze Hensing, Christoph Bruns und Thomas Venhorst von der Kreisverwaltung, Joachim Dep-

pen von den Stadtwerken Borken, Isabel Stasinski von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Borken und weitere Besucher der Wette zu erfahren. Die Holzhäuser wurden geöffnet, um die Container mit je einem Kubikmeter Fassungsvermögen zu entleeren. Während der Behälter in dem als Altbau bezeichneten Holzhaus komplett geschmolzen war und das Wasser die Umgebungstemperatur angenommen hatte, war im Neubau noch deut-

lich Eis zu sehen. Der Ablauf des Schmelzwassers erfolgte über eine geeichte Wasseruhr der Stadtwerke, die litergenau das Ergebnis dokumentierte. Von 1000 Litern Gesamteinhalt flossen mit genau 240 Litern kaltem Schmelzwasser für die meisten Anwesenden deutlich weniger Flüssigkeit als erwartet ab. Rund 75 Prozent des Inhalts war nach drei Wochen noch als Eis vorhanden und demonstrierte eindrucksvoll die Wirkung hochwertiger Dämmung. teilt die Stadt mit.

Vorträge und Infos beim Energieforum

KREIS BORKEN. Wer selbst Strom erzeugt, kann langfristig die Energiekosten senken. Welche Wege und Ansätze es gibt, um erneuerbare Energien gewinnbringend einzusetzen – damit befassten sich die 45 Teilnehmer des 5. Energieforums Westmünsterland. Zu der kostenlosen Veranstaltung hatten unter anderem die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) und der Kreis Borken ein-

geladen. Oliver Geissler von der Energieagentur.NRW zeigte die Rahmenbedingungen für Investitionen in Erneuerbare Energie wie Fotovoltaik – und damit auch in den Klimaschutz – auf. Im Anschluss erläuterte Heinrich Uppgang, Geschäftsführer der Firma Eletec aus Vreden, die Umsetzungsmöglichkeiten. Im Anschluss daran nutzten die Besucher die Info-Stände lokaler Unternehmen.



Fachgespräche über Biomassen-Heizungen mit Gastgeber Christoph Wissing (Döpik Energietechnik; L) und Veranstalter Ingo Trawinski (Wirtschaftsförderungsgesellschaft; 3. v. l.).
MLZ-FOTO (3) GROTHUES

Vom Land- zum Wärmewirt

Energieforum der Wirtschaftsförderungsgesellschaft in Stadtlohn

STADTLOHN/KREIS. Da war sogar der Experte verblüfft. „Das ist ja sensationell. Ich bin sprachlos“, gestand der Energieberater Peter Lückérath, nachdem Hermann-Josef und Ulrike Benning ihren ganz persönlichen Weg von der Landwirtschaft in die Energiewirtschaft beschrieben hatten.

Zum 6. Energieforum hatten sich am Donnerstagabend rund 20 Landwirte, Unternehmer, Energieberater und Ingenieure in der Ausstellung von Döping Energietechnik in Stadtlohn getroffen. Eingeladen hatten die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) und der Kreis Borken. Im Mittelpunkt standen die Thema Wärme und Biomassenheizungen.

Bullenmast und Schweinezucht – das waren die wirtschaftlichen Standbeine auf dem Hof Benning in Reken. Heute werden dort nur noch ein paar Schafe, Gänse, Enten und Hühner gehalten. „Aber das ist nur ein Hobby“, sagt Ulrike Benning. Das Geld verdienen die Bennings längst mit Strom und Wärme: 2004 entstand die erste Biogasanlage für die eigene Wärmeversorgung.

Heute betreiben die Bennings vier weitere Satelliten-Blockheizkraftwerke mit einer eigenen kilometerlangen Mikrogasleitung und einem Wärmesetz. Die Bennings versorgen heute nicht nur das Frei- und Hallenbad der Gemeinde mit Wärme, sondern

auch eine Schule, ein Kloster, ein Wohnheim, ein Seniorenheim, Vereinsgebäude, Kindergarten, einen Gewerbebetrieb und Privathaushalte. Erzeugt wird das Biogas unter anderem durch die Vergärung von Zwischenfrüchten, Reststoffen, Gülle und Mist, erklärte Hermann-Josef Benning.

„Wärme ist Lebensmittel“

„Wir haben 2004 nicht geahnt, wohin uns der Weg führen würde. Wir wollten damals nur angesichts von Butterbergen, Milchseen und Rindfleischintervention etwas produzieren, was wirklich gebraucht wird“, erklärte Ulrike Benning, die sich auch heute noch als „Bäuerin“ bezeichnet: „Wir produzieren doch immer noch Lebensmit-



Hermann-Josef und Ulrike Benning.
MLZ-FOTO

tel: Wärme und Strom.“ Ihr Mann formulierte dies in Zahlen: „Unsere erzeugte Energie entspricht dem Heizwert von 2,2 Millionen Litern Heizöl.“

Klimafreundliche und zugleich wirtschaftliche Energieerzeugung war auch das Thema von Christoph Wissing, der verschiedene Möglichkeiten der Biomasse-Feuerungsanlagen vorstellte – von Holzpellets über Hackschnit-

zel bis hin zu Kirschkernen und Kaffeeschalen als Brennstoff. Das Stadtlohner Unternehmen Döpik hat 4500 dieser Anlagen in Nord- und Westdeutschland sowie in den Niederlanden installiert. Wissing fasst: „Im langjährigen Vergleich sind Holzpellets um 30 Prozent preiswürdiger als Heizöl.“

Peter Lückérath von der Energieagentur NRW in Wuppertal absolvierte im dritten Vortrag des Energieforums einen Parforceritt: durch die Welt der Wärmestrahler, Kraft-Wärme-Kopplung sowie Fördermöglichkeiten und zeigte verschiedene Informationswege auf, die anschließend in vielen Fachgesprächen in der Döpik-Ausstellung vertieft wurden.

Stefan.Grothues@mdhl.de

Im Neubau geht's auch ohne Heizung



Peter Lückérath, Energieagentur NRW

Welche Heizung empfehlen Sie Einfamilienhausbesitzern?

Das kommt drauf an. Bei einem Neubau würde sich sagen: „Verzichten Sie auf eine Heizung.“ Ein Passivenergiehaus lässt sich mit Solareinstrahlung, Abstrahlung der Bewohner und Luftregulierung heizen. Bei älteren Häu-

sern würde ich zu Brennwerttechnik mit Öl oder Gas raten. Wer eine alte Ölheizung ersetzen will, sollte sich über eine Holzpelletheizung Gedanken machen.

Ihr wichtigster Tipp für Gewerbetreibende in Sachen Wärmeenergie?

„Nehmen Sie eine Energieberatung in Anspruch!“ Es gibt so viel unterschiedliche Lösungen und Förderungen für jeden Einzelfall. Sehr gute Erstinformationen gibt es auf der Internetseite der Bafa (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) und natürlich auf unse-

rer Internetseite (www.energieagentur.nrw). Eine persönliche kostenlose Beratung speziell für Unternehmen bieten wir in unserem Klimaprofit Center an: Einfach die Telefon-Hotline (0211) 8371914 anrufen.

Wie sind die Aussichten für Landwirte als Energiewirte?

Gut, auch wenn sich die gesetzlichen Vorgaben verändert haben. Mit dem richtigen Mix aus Solar, Wind und Biomasseenergie ergibt sich ein neues wirtschaftliches Standbein. Landwirte sollten Kooperationen mit den örtlichen Stadtwerken anstreben. gro



Auszeichnung in Düsseldorf (von links): NRW-Umweltminister Johannes Remmel, Isabel Stasinski (Kreis Borken), Christoph Bruns (Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken) und Lothar Schneider (Geschäftsführer Energieagentur NRW). Foto: Klaus Viet

Kreis Borken ist ein Klimastar

„Altbau neu“ zum Energiesparen als herausragendes Projekt in Europa ausgezeichnet

and/pt. KREIS BORKEN. Das Projekt „Altbau neu“ des Kreises Borken ist in Düsseldorf als ein herausragendes Klimaschutzprojekt in Europa gelobt worden. Vertreter des Kreises erhielten den Preis „Climate Star“ mit dem ambitionierte Ansprüche des Netzwerks „Altbau neu“, die energienetzwerk-Modernisierungspotenziale, die im vorliegenden Wohngebäude Borken, die Glückwünsche von NRW-Umweltminister Johannes Remmel entgegen. Der „Climate Star“ wird

durch das internationale Klimabündnis (Climate Alliance) vergeben. teile der Kreis Borken mit. Gewürdigt wird mit dem Preis der ambitionierte Anspruch des Netzwerks „Altbau neu“, die energienetzwerk-Modernisierungspotenziale, die im vorliegenden Wohngebäude Borken, die Glückwünsche von NRW-Umweltminister Johannes Remmel entgegen. Der „Climate Star“ wird

„Im Kreis gibt es 67.000 Gebäude mit Modernisierungsbedarf. Da ist also viel zu tun – für die Hauseigentümer und für die kleinen und mittleren Unternehmen.“

Christoph Bruns, Kreishandwerkerschaft

agentur NRW und weiteren 20 Kreisen und Kommunen kümmert sich der Kreis darum. Bürger mit neutralen praxisgerechten Informationen zur energetischen Gebäudesanierung zu versorgen. „Im Kreis gibt es 67.000 Gebäude mit Modernisierungsbedarf. Da ist also viel zu tun – für die Hauseigentümer und für die kleinen und mittleren Un-

ternehmen, die durch unsere Netzwerkarbeit gestärkt werden“, betont Christoph Bruns. Die Kreishandwerkerschaft unterstützt daher mit Nachdruck die Mitgliedschaft des Kreises Borken im Netzwerk „Altbau neu“. Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski nennt ein Beispiel für die Altbauanierung, die im Kreis umgesetzt wird: „Seit Jahren gibt es kostenlose Impulsberatungen durch Energie-Experten.“ Das Klimabündnis vergibt seit 2002 den „Climate Star“ für Projekte von kommunalen und regionalen Netzwerken in ganz Europa. www.altbau-neu.de/kreis-borken

Richtig heizen und Geld sparen

Fachleute sind heute im Kreishaus

KREIS BORKEN. Wie klein, unbeschreiblich knäuelig mit Heizkörpern zu schlenkenden Eost-gesparthern werden, das zeigen der Kreis Borken, die Verbraucherzentrale Gremis und die Stadtwerke Borken am heutigen Dienstag (18. Oktober) von 11 bis 16 Uhr im Foyer des Kreishauses an der Burkerstraße in Borken. Am Stand zur Aktion „NRW mache den Thermostat-Check“ können Besucher selbst ausprobieren, wie einfach der Austausch eines Standard-Thermostats gegen ein programmierbares Modell sei, heißt es in einer Pressemitteilung. Nützliche Spartipps gebe es aber auch zu herkömmlichen Thermostaten. Die Stadtwerke Borken demonstrieren im Foyer die Funktion des vernetzten Gerätes im Smart Home und deren Steuerung mittels Smartphone – auch wenn man unterwegs ist.

Das Angebot, sich zu informieren, richtet sich nicht nur an Haus- und Wohnungseigentümer, sondern auch an



WIKTOR HERRMANN/STADTWERKE BORKEN (links) und **ISABEL STASINSKI** (rechts) Fachleute im Kreishaus.

Manier. „Die Energieparche am Heizkörper sind schließlich zusammen mit der Verbrauchzentrale, Hans-Jürgen Jastrow sowie Isabel Stasinski und Mitarbeiter der Stadtwerke Borken.

Manier. „Die Energieparche am Heizkörper sind schließlich zusammen mit der Verbrauchzentrale, Hans-Jürgen Jastrow sowie Isabel Stasinski und Mitarbeiter der Stadtwerke Borken.

AUS DEM MÜNSTERLAND

Effizienz Forum Wirtschaft

Zukunftsthema Digitalisierung

Ressourcen schonen und wirtschaftlich erfolgreich sein – das sind die zentralen Punkte der Veranstaltung Effizienz Forum Wirtschaft. Rund 250 Teilnehmer informierten sich am 16. März in der Lohnhalle der Zeche Westfalen in Ahlen über aktuelle Entwicklungen in Sachen Energie, Ressourcen, Förderung/Finanzierung und Digitalisierung.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen 16 Fachvorträge zu den vier Themenblöcken. Über die wichtigsten Innovationen der kommenden 260 Wochen sprach Jörg Heynkes, Villa Media in Wuppertal in seiner Keynote.

Mit durchschnittlich 45 Prozent stellen die Rohstoffkosten im produzierenden Gewerbe heute den mit Abstand größten Kostenblock dar. Verbesserte Prozessabläufe, Vernetzung von Ausschuss und Emissionen sowie innovative Technologien und Produkte: Maßnahmen zur Einsparung von Material und Energie erhöhen die Effizienz im Unternehmen, senken Kosten und schonen gleichzeitig die Umwelt – eine echte „Win-win“-Situation und somit ein Wettbewerbsvorteil am Markt.

Zentrales Thema auf der Veranstaltung war die Digitalisierung, die Produktions- und Geschäftsabläufe zukünftig gestaltet.

„Unternehmer sollten die rasantesten technologischen Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft erkennen und nutzen. Mit dem „Effizienz Forum Wirtschaft“ zeigen wir, mit welchen vielfältigen Unterstützungsangeboten Unternehmen den Weg zu mehr Ressourceneffizienz erfolgreich gestalten können“, so Birgit Helms vom Regionalbüro der Effizienz-Agentur NRW in Münster.

Einsparpotenzial liegt bei 30 Prozent

Dr. Johannes Wiedemeier, VDI Münsterländer Bezirksverein e.V., wies in dem Zusammenhang darauf hin, dass das Thema Ressourceneffizienz viele Facetten habe. Dazu zählen etwa neben dem Verbrauch von Energie und Wasser auch die Frage, in welchen Bereichen die Möglichkeit bestehe, Material einzusparen oder die Abfallmenge zu reduzieren.

Laut Wiedemeier liegt das Potenzial des unternehmerischen Mittelstandes, mit dem Thema Ressourceneffizienz Kosten einzusparen, bei ca. 30 Prozent. Petra Michalczak-Hölsmann, Geschäftsführerin der gfw-Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf, freute es besonders, dass das Thema Digitalisierung einen Schwerpunkt der Veranstaltung bildete. Die rege Teilnahme an den zahlreichen Veranstaltungen der gfw zum Thema „Industrie 4.0“ habe gezeigt, wie stark sich die Unternehmen damit auseinandersetzen. „Ich freue mich, dass auch das „Effizienz Forum Wirtschaft“ sich diesem Zukunftsthema widmet. Es ist hochaktuell und wesentlich für die Zukunft“, unterstrich Michalczak-Hölsmann.

Ergänzt wurde das Programm durch Thematische und eine begleitende Ausstellung, die viele Gelegenheiten zum Informationsaus-

tausch bot. Rund 35 Anbieter informierten über Produkte und Dienstleistungen zur Effizienzsteigerung. Beginnend bei der effizienten Energieerzeugung und -bereitstellung – sei es durch BHKWs, solarer Prozesswärme oder anderen Konzepten – über effiziente Querschnittstechnologien wie z.B. Druckluftversorgung, Lüftungstechnik oder Beleuchtung bis hin zu Ressourcen- oder Energieeffizienzprojekten konnten sich die Besucher über aktuelle Beratungsangebote und Lösungen informieren.

Zahlreiche Partner

Neben der Effizienz-Agentur NRW, der Energieagentur NRW und dem VDI-Münster Deutscher Ingenieure e.V. unterstützen die gfw-Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Kreis Warendorf, der Kreis Warendorf, die Wirtschaftsförderung Kreis Steinfurt und die Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld, die IHK Nord Westfalen, der Münsterland e.V., das Netzwerk Ressourceneffizienz und die Westfälische Hochschule unterstützen das Forum ebenfalls.



Veranstalter und Partner des 3. Effizienz Forum Wirtschaft.

42 wirtschaftsmünsterland 2/2016

Sonderpreis geht nach Vreden

Unternehmen Omnicycle beim „Energieinnovationspreis.NRW“ ausgezeichnet

VREDEN. Mit dem Energieinnovationspreis möchte die Energie-Agentur NRW Unternehmen auszeichnen, die innovative Lösungswege im Bereich der Energiemanagementsysteme vorweisen können. Denn: Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien gilt es, Energieeinsparpotenziale aufzudecken und umzusetzen. Ein Sonderpreis ging jetzt nach Vreden.

Für ihr besonderes Engagement im Bereich Energieeffizienz wurde das Familienunternehmen Omnicycle GmbH & Co. KG von der Energieagentur NRW in Dortmund mit dem Sonderpreis für kunststoffverarbeitende Betriebe ausgezeichnet.

Das Unternehmen aus Vreden bereitet thermoplastische Kunststoffe auf, die als Regulate oder Mahlgüter in verschiedenen Branchen zum Einsatz kommen. Dabei hat Geschäftsführer Christoph Brüning viele verschiedene Maßnahmen umgesetzt, um seinen Betrieb energieeffizient aufzustellen.

Neubau in Gaxel

„Wir hatten durch unseren Neubau im energieoptimierten Gewerbegebiet Vreden-Gaxel die Möglichkeit, das Thema Energieeffizienz direkt mitzudenken. Beispielsweise haben wir nicht nur auf LED-Technologie gesetzt, sondern



Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, Christoph und Silja Brüning von der Firma Omnicycle aus Vreden, Umweltminister Johannes Remmel und Lothar Schneider, Geschäftsführer der Energie-Agentur NRW (v.l.)

FOTO ENERGIEAGENTURNRW

schon bei der Planung auf die gute Ausleuchtung mit Tageslicht geachtet“, so Christoph Brüning. Bei Omnicycle kommen zudem stromsparende Elektromotoren zum Einsatz, welche die Anschlussleistung auf die Hälfte reduzieren bei einem um zehn Prozent erhöhten Anlagendurchsatz und verringerten Leerlaufzeiten.

Mit einer Photovoltaikanlage mit 177 Kilowattpeak Leistung und 145.000 Kilowattstunden Ertrag pro Jahr kann der Betrieb rund 28 Prozent des Eigenbedarfs decken. In Summe mit weiteren Maßnahmen konnte das Familien-

unternehmen eine Reduktion von 165 Tonnen CO₂-Äquivalent jährlich erzielen – trotz Produktionssteigerung.

Besonders lobend erwähnte die Jury auch das lokale Engagement der Unternehmensfamilie: Beispielsweise investierte Omnicycle in Maßnahmen zur Lärmreduktion und pflanzte am Firmensitz alte Obstbaumsorten.

Aktiv für den Klimaschutz

„Wir brauchen Unternehmen wie Omnicycle, die sich aktiv für den Klimaschutz einsetzen. Ich freue mich, dass wir im Kreis Borken Betriebe haben, die in diesem Bereich ei-

ne Vorreiterrolle einnehmen“, sagte Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski und ergänzte: „Wichtig ist dabei auch, dass das Thema langfristig im Betrieb verankert wird.“

Auch hier ist der Betrieb der Familie Brüning gut aufgestellt. „Durch die Teilnahme beim Projekt Ökoprofit und die Mitgliedschaft im Ökoprofit Klub bleiben wir beim Thema Umwelt- und Ressourcenschutz am Ball. Letzten Endes ist es – auch vor dem Hintergrund der Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens – ein Dauerthema“, resümierte Christoph Brüning bei der Preisverleihung.



24 Firmen aus dem Kreisgebiet bekamen das Ökoprofit-Siegel erstmals oder wurden erneut geprüft. Dafür gab es Auszeichnungen.

Geld gespart und der Umwelt geholfen

Neue Auflage von Ökoprofit / Elf Firmen erstmals dabei, 13 erneut auf dem Prüfstand

KREIS BORKEN. Elf Firmen haben die Auszeichnung zum ersten Mal bekommen, 13 weitere Unternehmen aus dem Kreis Borken waren bereits früher dabei und ließen sich jetzt erneut prüfen: Viel Zuspruch gab es auch in diesem Jahr bei dem Projekt „Ökoprofit“, das vom Kreis Borken und seiner Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) mit Unterstützung der kommunalen Wirtschaftsförderer und weiterer Kooperationspartner umgesetzt wird.

Das Projekt „Ökoprofit“ hat sich zum Ziel gesetzt, Firmen zu helfen, die Ausgaben für Energie, Wasser und Roh-

stoffe zu senken, so Ressourcen zu sparen und damit etwas für die Umwelt und auch den Firmen-Geldbeutel zu tun.

Elf Unternehmen aus dem Kreis Borken hatten sich im vergangenen Jahr entschieden an Ökoprofit teilzunehmen. Nach erfolgreicher Projektteilnahme und Initiierung eines Umweltmanagement-Systems wurden diese Unternehmen jetzt in der Kreisstelle der Landwirtschaftskammer in Borken mit dem Prüfsiegel „Ökoprofit – Betrieb Kreis Borken“ ausgezeichnet.

In dem einjährigen Landesförderungsprojekt hatten

die Unternehmen die Möglichkeit bei Workshops und Vor-Ort-Beratungsterminen einen effizienten Umgang mit Ressourcen zu erlernen, Einsparpotentiale zu erkennen und ein Umweltmanagement-System zu entwickeln.

Mit Ökoprofit hätten die Unternehmen zahlreiche Maßnahmen auf den Weg gebracht, heißt es. Von allein 74 Maßnahmen ließen sich die erzielten Effekte bereits zum Projektabschluss bewerten: Die jährlichen Einsparungen belaufen sich auf knapp 556.000 Euro. Dem stehe eine Investitionssumme von rund 1,71 Millionen

Euro gegenüber, die sich im Durchschnitt nach etwas mehr als drei Jahren amortisiert. Zwölf Prozent der erzielten Verbesserungen bei Ökoprofit habe man sogar ohne jeglichen finanziellen Einsatz erzielt, wodurch die beteiligten Unternehmen fast 23.000 Euro jährlich sparen. Allein im Energiebereich hätten die Betriebe jährlich rund 2,79 Millionen Kilowattstunden, und somit 1360 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart.

Zum ersten Mal wurden in diesem Jahr auch 13 Unternehmen des sogenannten Ökoprofit-Klubs ausgezeichnet.



Unternehmen im Fokus der Klimaschutzarbeit – Maßnahmen für eine nachhaltige Wirtschaft im Kreis Borken

Von Landrat Dr. Kai Zwicker und M. Sc. Isabel Stasinski, Klimaschutzmanagerin, Kreis Borken

Nachhaltigkeit – das heißt im Kern, die Welt so zu hinterlassen, dass auch kommende Generationen mit den verbliebenen Ressourcen noch leben und wirtschaften können. Das heißt auch, dass wir nicht mehr verbrauchen, verändern und emittieren dürfen, als nachwachsen oder sich regenerieren kann. Folglich ist der Klimaschutz ein essentieller Bestandteil nachhaltigen Lebens und Wirtschaftens.

Wirtschaftliche Entwicklung im Kreis Borken

Im Kreis Borken im Westmünsterland, an der Nahtstelle zwischen den Niederlanden und dem Ruhrgebiet, leben circa 365.000 Menschen auf rund 1.400 Quadratkilometern in 17 Kommunen. Nach dem Niedergang der Textilindustrie meldete der Kreis den Strukturwandel erfolgreich und verfügt heute über eine hervorragende Wirtschaftsstruktur. Als „wirtschaftlicher Tausendfüßler“ zeichnet sich der Raum durch eine hohe Branchenvielfalt kleiner und mittlerer Betriebe – vom IT-Unternehmen über den Maschinenbau bis hin zum modernen Dienstleistungssektor – aus und weist ein nach wie vor starkes, produzierendes Gewerbe und eine dynamische Landwirtschaft auf.

Wirtschaftliche Entwicklung und Klimaschutz – ein Widerspruch?

Einher mit einer wachsenden Wirtschaft geht aber auch der wachsende Bedarf an Energie und Ressourcen, welcher sich in einem Anteil der Wirtschaft¹ von 33,7 Prozent² am Endenergieverbrauch im Kreis Borken niederschlägt. Mit einem Anteil von 37,1 Prozent sind Unternehmen und landwirtschaftliche Betriebe zusammen die größten Emittanten von CO₂ im Kreis Borken. Die Klimaschutzarbeit nicht nur auf Investitionen in die Altbausanierung und Verhaltensänderungen im Privatssektor auszurichten, sondern insbesondere auch den Wirtschaftssektor einzubeziehen, ist für die Reduktion der Treibhausgase somit essentiell.

Unternehmerische Investitionen in Ressourcen- und Energieeffizienz dienen nicht nur dem Klimaschutz, sondern führen meist auch zu monetären Einsparungen im Betrieb. Trotzdem lag die durchschnittliche Steigerung der Energieeffizienz in der deutschen Wirtschaft in den vergan-

genen zehn Jahren jährlich nur bei rund einem Prozent. Dieser Wert bewegt sich deutlich unterhalb der Energieeffizienzmöglichkeiten, die mittelständische Betriebe rentabel umsetzen könnten. Aufgabe des Klimaschutzmanagements ist es daher, Unternehmen auf diese Einsparpotenziale hinzuweisen und die verschiedenen Wege zu mehr Energieeffizienz aufzuzeigen, um mehr Investitionen in den Klimaschutz zu erzielen.

Neben dem Querschnittsthema Klimaschutz in Unternehmen sind Klima- und Umweltschutzprodukte und -dienstleistungen Teil eines wachsenden Marktes. Aufgrund der hohen Innovationskraft und guten Anpassungsfähigkeit sind im Kreis Borken zahlreiche „Hidden Champions“ zu Hause. Auch die hiesige Umweltwirtschaft charakterisiert ein hohes Beschäftigungswachstum sowie steigende Umsätze mit einer Vielzahl spezialisierter kleiner und mittlerer Unternehmen. So sind Unternehmen wie ZG Energy, PlanET Biogas Technik, Siemens oder auch B&W Energy international erfolgreich tätig und verstehen sich als Ideenschmiede und Vordenker für regenerative Technologien.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels, wachsender Ressourcenknappheit sowie der Energiewende wird deutlich, dass Klimaschutz und Wirtschaftswachstum kein Widerspruch sind, sondern im Gegenteil durch ein gesteigertes Bewusstsein für Klimaschutzmaßnahmen neue Märkte entwickelt und die regionale Wertschöpfung gestärkt werden.

Klimaschutzmanagement im Kreis Borken – auf der Schnittstelle zwischen Verwaltung und Wirtschaftsförderung

Die vorangegangenen Beobachtungen schlagen sich in den im „Kompass 2025“ festgehaltenen Zielen der Kreisentwicklung nieder, einen zukunftsfähsten leistungs-

fähigen Wirtschaftsraum mit einer intakten Umwelt zu verbinden. Daher fiel im Kreis Borken die strategische Entscheidung, das Klimaschutzmanagement bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) anzusiedeln, woraus ein beachtendes Konstrukt erwuchs: Das Klimaschutzmanagement kann einerseits auf Netzwerke und Kontakte der WFG in die Wirtschaft aufbauen. Dadurch wird der Zugang zu den Unternehmen erleichtert, da das Klimaschutzmanagement von dem hervorragenden Ruf sowie der Erfahrung der WFG bei der Ansprache von Unternehmen profitiert. Andererseits besteht weiterhin ein Draht in die Kreisverwaltung, welche in der Vergangenheit das Gros der Klimaschutzarbeit im Kreis Borken leistete. Nach wie vor setzt sich auch die Kreisverwaltung im Rahmen des European Energy Award (eea)-Prozesses eigene Klimaschutzziele. Nachdem sie im vergangenen Jahr mit dem eea in Gold ausgezeichnet wurde, hat sie sich auch für die kommenden vier Jahre verpflichtet, den eea-Prozess fortzuführen.

Sensibilisieren und informieren, motivieren und Lösungswege aufzeigen

Den Grundbaustein der unternehmensbezogenen Klimaschutzstrategie bildet die zielgerichtete Pressearbeit. Unternehmen werden durch regelmäßige Beiträge in der Wirtschaftszeitung „Wirtschaft aktuell“ sowie der Lokalpresse sensibilisiert und über mögliche Maßnahmen informiert. Ziel ist es, durch diese einfache aber effektive Maßnahme das Interesse zu wecken, auf aktuelle Angebote hinzuweisen und über

¹ Der Wirtschaftssektor setzt sich in der CO₂-Bilanzierung mit EORRegion nach dem drei Sektoren-Prinzip aus dem primären (Landwirtschaft und Bergbau), dem sekundären (Industrie und verarbeitendes Gewerbe) und dem tertiären (Handel, Logistik, Dienstleistungen) Sektor zusammen.

² Energie- und CO₂-Bilanzierung von 2014

W 166 J B Z 27/7/16

Spartipps für den Haushalt

Serie zum Klimaschutz: So kann man einfach Energie sparen

KREIS BORKEN. „Global denken, lokal handeln“ – dieses Motto gilt insbesondere beim Klimaschutz. Im Rahmen einer kleinen Serie erklärt der Kreis Borken, wie sich der Klimawandel in der Region auswirkt – und was man selbst tun kann, das Klima zu schützen. Heute hat Klimaschutzmanagerin Isabell Stasinski ein paar Alltags-Tipps parat.

► **Stecker raus:** Fernseher, Radios, DVD-Player – viele Geräte sind nicht wirklich ausgeschaltet, sondern befinden sich im „Stand-By“-Betrieb. „Kaufen Sie sich eine Steckdosenleiste mit Netzschalter oder ziehen Sie einfach den Stecker, wenn Sie die Geräte gerade nicht brauchen“, rät Stasinski.

► **Gedanken über Kühlgeräte machen.** Gefriertruhen sind im kühlen Keller gut aufgehoben. Der Kühlschrank sollte das Energielabel A++ oder A+++ haben. Er sollte nicht zu groß sei. Und braucht der Kühlschrank ein Gefrierfach? Kühlschränke nicht zu kalt stellen. Pro Grad werden rund vier Prozent mehr Strom verbraucht und in der Regel bleiben die Lebensmittel auch schon auf mittlerer Stufe frisch.

► **Sparsame Geräte ohne Akku:** Technische Geräte wie Telefone oder elektrische Zahnbürsten mit direktem Netzanschluss verbrauchen deutlich weniger Strom als Akku-Geräte.

► **Bewusst heizen und lüften:** Vor dem Herbst die Heizung entlüften, weil diese sonst mehr Energie verbraucht. Temperatur für jeden Raum individuell einstellen. Jedes Grad weniger spart etwa sechs Prozent Heizenergie. Zur Orientierung: Schlafzimmer 16 bis



Auch beim Waschen kann man viel Energie sparen und somit etwas für den Klimaschutz tun. Model-Foto: Colourbox

18 Grad, Küche 18 bis 20 Grad, Kinderzimmer 20 Grad, Wohnzimmer 20 bis 22 Grad, Bad 23 Grad. Statt „auf Kipp“ zu lüften: Stoßlüften und solange die Heizung abdrehen.



BZ-Serie zum Thema Klimawandel

► **Licht aus - LEDs an:** Ein einfacher Weg, Strom zu sparen. „Tauschen Sie zudem Ihre Leuchten gegen sparsame LED-Lampen und verringern Sie so nicht nur Ihre CO₂-Bilanz, sondern Ihre Stromkosten gleich mit“, rät Stasinski.

► **Kleine Küchenhelfer:** Kleine Elektroküchengeräte wie Wasserkocher, Eierko-

cher und Kaffeemaschine verbrauchen rund 40 Prozent weniger Energie als eine elektrische Herdplatte. Für die Ökobilanz sind Kaffeemaschinen mit Kapseln aus Aluminium schlecht, da ihre Herstellung energiereich und umweltbelastend ist.

► **Sparsam waschen:** Eine Vorwäsche ist im Normalfall nicht notwendig und in der Regel reicht das Sparprogramm. Mit dem Senken der Waschtemperatur von 60 auf 30 Grad lässt sich zwei Drittel des Stromverbrauchs sparen.

► **Ein Sparduschkopf** verbraucht bis zu 50 Prozent weniger Wasser als ein herkömmlicher, ohne dass es beim Duschen zu bemerken ist. Auch ein WC-Sparspülkasten spart zwischen drei und sechs Liter Wasser pro Spülgang.

► **Ein Vertragswechsel** zu Ökostrom erzielt messbare Effekte: ein Drei-Personen-Haushalt mit einem Verbrauch von 2900 kWh spart so rund 820 Kilogramm CO₂ pro Jahr.

K
E
g
d
Is
g
g
Ji
R
h
p
K
W

m
zi
D
ba
de
ve
be
fr
B:
zi
M
si
ke
ke
ur
tr
br
kd
Fu
hi
ge

E
g
g

Klimaschutz als Vollzeitbeschäftigung

Isabel Stasinski ist seit Jahresbeginn Klimaschutzmanagerin des Kreises Borken

Job-KREIS BORKEN. Klimaschutz – das ist ein Thema, das beim bislang letzten Klimagipfel in Paris tausende von Fachleuten beschäftigt hat. Und auch beim Kreis Borken gibt es dafür seit 2009 eine eigene Stelle. Klimaschutzbeauftragte hieß die Aufgabe früher, seit einem halben Jahr hat Isabel Stasinski den Titel „Klimaschutzmanagerin des Kreises Borken“. Klammern sich die Klimaschutzfachleute früher vom Kreishauses um das Thema, so hat Stasinski ihr Büro bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) in Ahaus, ist aber gleichwohl beim Kreis Borken angestellt.

Dass die Stelle bei der WFG angesiedelt sei, sei „praktisch“, sagt die 29-Jährige. Man könne auf bestehende, engmaschige Netzwerke zur Wirtschaft zurückgreifen. Diesem sei Klimaschutz ein Thema, das sehr wirtschaftsnah sei, werde doch gerade in Firmen sehr viel Energie verbraucht. Manche Firmen seien beim Klimaschutz schon recht weit, sagt die gelernte Raumplanerin. Das gelte beispielsweise für jene Betriebe, die beim kreisweiten Projekt „Okoprofit“ mitmachen. Dort lerne man unabhängig von der Größe des Betriebes, wie man mit zum Teil einfachen



Isabel Stasinski (29) ist seit einem halben Jahr Klimaschutzmanagerin des Kreises Borken. Anders als ihre Vorgängerinnen arbeitet sie nicht vom Kreishauses aus, sondern hat ihr Büro bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG). Foto: Barbara Jung

Mitteln Energie spare, dabei etwa fürs Klima tun – und obendrein noch bares Geld verdienen. „Alles, was durchs Postenoniale geht, kommt an“, weiß die Klimaschutzmanagerin.

Derzeit versucht sie, Unternehmen für die „Klima-Exp.“, eine Initiative der Landesregierung zu gewinnen und einen Wettbewerb für Schulen anzuschließen. Andere Projekte, wie die seit längerem erfolgreiche Haus-Haus-Energieberatung, will sie weiterführen. „Das wird sehr gut angenommen“, sagt Isabel Stasinski.

Auf einigen Feldern sei der Kreis Borken, ebenfalls schon gut aufgestellt. In der Klimaschutzmanagerin, deren Stelle zunächst für drei Jahre zu zwei Dritteln vom Bund gefördert wird. So lag der

Anteil der vor Ort produzierten erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch bei 48 Prozent. „Das ist enorm. Da brauchen wir uns

„Klimaschutz muss nicht zwangsläufig Komfortverlust bedeuten“

sagt Isabel Stasinski zu Möglichkeiten, schmutzige Energie zu sparen.

weiß Gort nicht zu verstecken.“ Nachholbedarf gebe es aber, was die Wärmeenergie angeht. Da seien es gerade einmal sechs Prozent der dafür verwendeten Energie, die aus Wind, Strom oder Biogasanlagen stammten.

Ein wichtiges Aufgaben-

feld sieht Stasinski darin, im Kreis Borken „eine andere Art der Mobilität“ ins Rollen zu bringen. Bei elektrifizierten Autos und dem öffentlichen Personennahverkehr gebe es Nachholbedarf. Das Auto ist im ländlichen Raum nicht wegzudenken. Das wäre Utopie“, weiß die Klima-Fachfrau sehr wohl um die Realität auf dem Land. In vielen Haushalten der Bestand von zwei oder gar drei Autos auf eins zu reduzieren, wäre schon einiges erreicht.

Bei ihrer Arbeit setzt Stasinski nicht nur auf die Wirtschaft, sondern auch auf die Kommunen. „Ich“ kann nichts alleine“, sagt sie in einigen Städten und Gemeinden wie Bocholt werde sehr richtig was fürs Klima getan.

so ihr Eindruck. Auch im Vreden laufe viel. Dort wird in Industriegebiet Gassel an einem Firmenebergreifenden Projekt zur Wärmeenergieumwandlung gearbeitet.

Was die Klimaschutzmanagerin mit „im Kleinen“ etwas fürs Klima zu tun? Da kann Stasinski auf einige Beispiele aus den eigenen vier Wänden zurückgreifen. LED-Lampen statt herkömmlicher Glühlampen, das allein spare schon 85 Prozent Energie. Statt Standby-Geräte am Netz zu lassen, könne man einfach mal den Stecker ziehen oder eine schaltbare Steckdose kaufen. Und bei der Wäsche reiche es zumeist, diese bei 30 Grad zu waschen. „Klimaschutz muss nicht zwangsläufig Komfortverlust bedeuten“, sagt Isabel Stasinski.



Ein Bild vom Hochwasser Ende Juni. Die Starkregenereignisse der vergangenen Wochen und Monate haben gezeigt, dass die Auswirkungen des Klimawandels auch im Westmünsterland spürbar sind.

Klimawandel ist auch lokal

Auswirkungen sind auch im Westmünsterland spürbar – Aktiv entgegenwirken

Der Klimawandel ist heutzutage in aller Munde. Was aber steckt hinter diesem Phänomen? Was ist der Unterschied zwischen Klima und Wetter? Während sich das Wetter auf eine „Momentaufnahme“ der meteorologischen Verhältnisse an einem bestimmten Ort bezieht, ist das Klima die Gesamtheit aller an einem Ort möglichen Zustände der Erdatmosphäre.

KREIS BORKEN Als Klimawandel bezeichnet man lediglich die Veränderungen – egal ob natürlichen oder menschlichen Ursprungs. In der Diskussion steht in der Regel der von Menschen hervorgerufene Klimawandel. Aber wie beeinflusst der Mensch das Klima? Die Erde ist von einer Hülle aus Wasserdampf und verschiedenen Gasen umgeben, die die Atmosphäre bilden. Einige Gase sind völltransparent, reflektieren die Wärme innerhalb der Atmosphäre

zurück und tragen daher zur Temperaturerhöhung bei. Dieses Phänomen nennt man Treibhauseffekt. Daraus ergibt sich ein Treibhauseffekt, der die Erde wärmer macht, als sie es ohne diesen Effekt wäre. Ein Teil der natürlichen Erwärmung, die die Erde schon sehr lange gibt. Durch den von Menschen verursachten erhöhten Ausstoß von Treibhausgasen wie etwa CO₂, Methan oder das sogenannte Lachgas (N₂O) wird der natürliche Treibhauseffekt jedoch gesteigert, sodass es zu einer verstärkten Erwärmung kommt. Etwas seit Beginn der industriellen Revolution lässt der Mensch zusätzliche Treibhausgase in die Luft ab. „Junge können von der Biologie, den Geistes- und den Sprachen nicht mehr gesprochen werden“, erläutert Isabel Stasinski. Sie arbeitet seit März Februar als Klimaschutzmanagerin beim Kreis Borken und befasst sich mit

allen Themen rund um Klimaschutz und Klimawandel. Im weltweiten Durchschnitt steigt die Temperatur bereits um rund 0,74 °C. Das durch den Menschen freigesetzte Kohlendioxid entsteht vor allem bei der Verbrennung von fossilen Energieträgern wie Kohle, Erdöl und Erdgas. Braunkohle ist dabei der Stoff mit den höchsten CO₂-Emissionen. Zu den weltweit größten Verursachern gehören die USA, China und die EU und somit auch Deutschland. Intensiviert wird die Erwärmung auch durch die globale Entwaldung: Rund 70 Prozent des impalet auf der Erde vorhandenen Kohlenstoff sind aktuell in Wäldern gespeichert. Auch die industrielle Landwirtschaft der westlichen Welt hat erhebliche Auswirkungen auf die Erwärmung.

Der Klimawandel wirkt sich auf die technische Antriebskraft

der Tier- und Pflanzenwelt aus, wo Ökosysteme durch die veränderten Rahmenbedingungen beeinträchtigt werden. Die Starkregenereignisse der vergangenen Wochen und Monate haben gezeigt, dass die Auswirkungen des Klimawandels nicht nur in Afrika und Asien spürbar sind, sondern auch im Westmünsterland. Um diesen Prozessen entgegenzuwirken haben sich Politiker aus 191 Staaten sowie die Europäische Union mit der Unterzeichnung des Kyoto-Protokolls 1997 dazu verpflichtet, aktiven Klimaschutz zu betreiben. 2015 wurde dann in Paris bei der UN-Klimakonferenz ein Nachfolgeabkommen beschlossen. Ziel all dieser Bemühungen ist es, die Erderwärmung zu drosseln. Der Kreis Borken ist bemüht, dem Klimawandel aktiv entgegenzuwirken. Beispielsweise wurde er im Jahr 2015 für sein besonderes Engagement mit dem „Europäischen Energi Award“ in Gold ausgezeichnet.

B
C

HEER
dich
den
stern
für
nung
schü
erste
zu
Bei
Mei
der
V
kand
Ahn
kom
Böck
Kind
zu
Auf
begl
die
ret
U
Vorm
alt
kenn
nen
in
E
ges
bew
ver
sch

